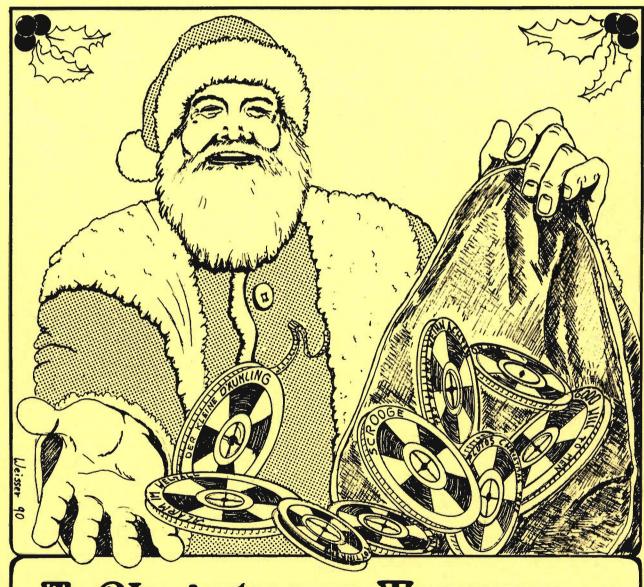
LUMIERE FILMCLUB

Club der Kino-und Schmalfilmfreunde



A Christmas Treasury

Nr. 6

DM 4.- (5. Jahrgang)

(November/Dezember) 1990

Rainer Stefan Film



Ennemoserstraße 15 D-8000 München 81 Tel.: 089/9101681

1991: Ein gutes Jahr für Super8!

TOLLKÜHNE MÄNNER IN IHREN FLIEGENDEN KISTEN (Cinemascope), **ALIEN** (Dolby Stereo & Cinmascope), **STIRB LANGSAM** (Dolby & Cinemascope) und **HELLO DOLLY** (Cinemascope) sind nur ein kleiner Auszug der Neuerscheinungen für 1991. Selbstverständlich aller Filme in vollständiger Kinofassung in englischer und deutscher Sprache. Fordern Sie unverbindlich unsere monatlichen Angebotslisten an - selbstverständlich kostenlos!

Ein kleiner Auszug aus unserem Angebot:

HALLOWEEN (Cinemascope)

COCOON (Dolby Stereo)

EL CID (Cinemascope)

DM 1.098,
DM 1.998,
DM 1.198,
Sowie eine Riesenauswahl an Walt Disney Cartoons.

»EDITORIAL«

1990 - EIN JAHR DER GROSSEN UND AUCH KLEINEN JUBILÄEN

Liebe Leser,

am Ende eines Jahres ist es allgemein üblich einen kleinen Rückblick zu halten. In den vergangenen 12 Monaten hat sich doch wieder so manches auf dem Schmalfilmsektor ereignet. Da gab es einige sehr interessante Neuerscheinungen im Super-8 Bereich wie z.B.: "Der Untergang des römischen Reiches", "Aliens - die Rückkehr", "Halloween", "Bonnie Scotland" usw., sowie viele Trailer und Cartoons. Auch im kommenden Jahr werden einige neue Titel auf uns zukommen, freuen wir uns schon jetzt darauf.

Und sonst? Ach ja, natürlich, die englische Firma DERANN feierte ihr 25 jähriges Jubiläum. Wir gratulieren ganz besonders. Aber da war doch noch etwas... Beinahe wäre es untergegangen. Es wäre unverzeihlich gewesen. Unbemerkt und in aller Stille ging in den letzten Monaten ein weiteres Jubiläum über die Bühne: Ja, man kann es kaum glauben, unser heißgeliebtes "Schnürsenkelformat" Super-8 wurde 25 Jahre alt! Aus diesem aktuellen Anlaß wollen wir gleich im ersten Heft des neuen Jahres einen entsprechenden Beitrag bringen und 25 Jahre Super-8 Revue passieren lassen.

Auch der LUMIERE-Filmclub kann ein kleines Jubiläum vermelden. Er besteht jetzt immerhin schon volle 5 Jahre. Wir finden darauf sollten wir alle anstoßen und ihm eine weitere erfolgreiche Zeit wünschen. Wir alle, jeder Einzelne, ob Mitglied oder Abonnent hat es mit in der Hand um dieses Fortbestehen zu ermöglichen.

Liebe Mitglieder und Abonnenten, sie halten jetzt die 6. und damit letzte Ausgabe des LUMIERE-Filmclub-Magazins von diesem Jahr in Händen. Das Titelbild stimmt uns auf die Weihnachts- und kommende Winterzeit ein. Wir haben daher bewußt einen großen Teil der Filmbesprechungen unter diesem Motto ausgegewählt. An dieser Stelle gleich noch ein Hinweis, der schon länger geplante Beitrag zum Thema "Filmlangzeitlagerung" wird dann endlich in Heft 1/91 begonnen.

Abschließend wünscht die Redaktion allen Mitgliedern, Abonnenten und Autoren frohe und friedliche Weihnachtstage und ein gesundes und erfolgreiches 1991 und immer "GUT LICHT".

PROHE WEIHNACHTEN

» IMPRESSUM «

Club-Leitung: Joachi

Joachim ROOS (1.Vorsitzender)

Grafiken:

Jürgen WEISSER

(2.Vorsitzender)

Layout:

H.N.F. - Design

Titelbildgestaltung:

Jürgen WEISSER

Druck:

manuals etc. GmbH, 6078 Neu Isenburg

Mitgliederbuchhaltung:

Ulrich KRAFT

Redaktion:

Harald NENTWICH / Gabriela MIETHKE

(v.i.S.d.P.)

Anschrift:

Friedrichstrasse 7, 6000 Frankfurt 1

Telefon: 069 / 72 28 09

Bankverbindung:

Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15

Kontonummer: 352 120 855

Anzeigenpreise:

Pro Druckzeile = 1,-- DM

Gewerbliche Anzeigen auf Anfrage.

BEZUGSBEDINGUNGEN

Das Clubmagazin erscheint sechsmal im Jahr und kann im Abo sowie auch einzeln bezogen werden. Die Abonnementgebühr ist jeweils im voraus fällig. Bezugspreis: 24,-- DM (6 Hefte inkl. Porto). Einzelpreis: 4,-- DM plus Porto.

Für Clubmitglieder gilt der Beitrag von 36,-- DM jährlich darin ist das Clubmagazin (6 Hefte inkl. Porto) eingeschlossen.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält es sich vor Zuschriften sinnvoll zu kürzen. Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Die in dieser Ausgabe abgedruckten Zeichnungen und Grafiken stehen unter Copyright (C) und dürfen anderweitig nicht verwendet oder kopiert werden.

ANZEIGEN- UND REDAKTIONSSCHLUSS IST IMMER 14 TAGE VOR ENDE DES JEWEILIGEN ERSCHEINUNGSMONATS.

» INHALT «

```
Seite
        3:
            Editorial
        4:
            Impressum
        5:
            Inhaltsangabe
        6:
            Neues vom Super-8 Markt
       15:
            Schreiben Sie heute an Kodak-USA
       17:
            Cartoons
       25:
            Leser berichten
                             ...To The End
       26:
            Die Super-8 Raritätenecke
       28:
            Kino zu Hause
       30:
            Dimmerbrand an der Zimmerwand
       32:
            Die Soundtrackecke
       35:
            Kurz oder Lang
       37:
            Die Schmunzelecke
       38:
            Das 5. CinemaScope Festival in Hannover
       41:
            Börsen-Nachrichten
       44:
            Super-8 Retro
       51:
            Die 16mm Rubrik
       56:
            Leserzuschriften
            Such- und Find-Gelegenheitsmarkt
       58:
       59:
            Letzte Meldung
       60:
            In eigener Sache / Vorschau
*******************
Mitarbeiter dieser Ausgabe (i.a.R.)
Peter
            AHRENDT
            BOESE
Klaus Martin
Uwe
            BRENGEL
            DREIBHOLZ
Klaus
            EGGELING
Andreas
Elmar
            HACHEN
            JÄGER
Marcel
            KEMPSKI
Dietrich
Ulrich
            KRAFT
            KUNZ
Gregor
            LEONHARDT
Karl H.
            MIETHKE
Gabriela
            NENTWICH
Harald
Eberhard
            NUFFER
            REICHEL
Harald
            SCHÖNBURG
Christoph v.
Michael
            TEUBIG
```

Hinweis: Dieser Ausgabe liegt ein Überweisungsformular der Nassauischen Sparkasse für den Mitglieds/Abobeitrag 1991 bei.

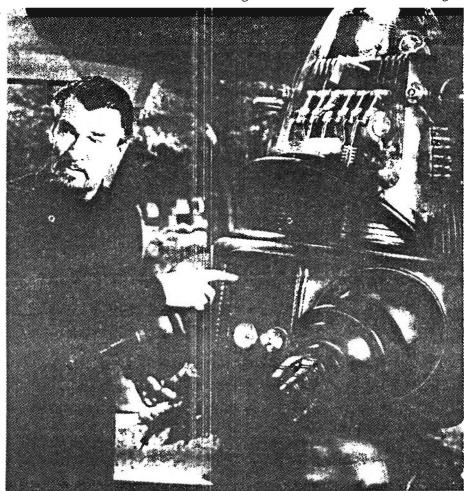
MEUES VOM SUPER-8 MARKT

ALARM IM WELTALL

(Forbidden Planet)

MGM 1955 * Regie: Fred McLeod Wilcox * Drehbuch: Cyril Hume * Kamera: George J. Folsey * Produced by Nicholas Nayfack * Special Effects: A. Arnold Gillespie, Warren Newcombe, Irving G. Ries und Joshua Meador * Electronische Musik von Louis und Bebe Barron * Darsteller: Walter Pidgeon (Dr. Morbius), Anne Francis (Altaira Morbius), Leslie Nielson (Commander Adams), Warren Stevens (Lt. "Doc" Ostrow), Jack Kelly (Lt. Forman), Richard Anderson (Chief Quinn), Earl Holliman (Cook), George Wallace (Bosun), Bob Dix (Grey), Jimmy Thompson (Youngerford), James Drury (Strong), Harry Harvey (Randall), Roger McGee (Lindstrom), Peter Miller (Moran), Morgan Jones (Nichols), Richard Grant (Silvers) und dazu der Roboter "Robby".

Ein Raumschiff fliegt im Jahre 2257 zum weit entfernten Planeten Altair IV, um die verschollene Mannschaft einer vor 20 Jahren gestarteten Expedition aufzuspüren. Es stellt sich heraus, daß es zwei Überlebende gibt, Dr. Morbius und seine Tochter Altaira. Alle übrigen Mitglieder der Expedition sind auf unerklärliche Weise ums Leben gekommen. Professor Morbius hat die Überreste einer weit überlegenen Technik der früher auf diesem Planeten lebenden Bewohner entdeckt und deren Geheimnisse entschlüsselt. Auch die früher hier lebende Rasse ist auf unerklärliche Weise spurlos verschwunden. Prof. Morbius warnt deshalb die Mannschaft des Rettungsschiffes vor einer Landung auf dem Planeten.



Professor Morbius mit dem Roboter "Robby"

Unter der Oberfläche des Planeten funktioniert noch ein gewaltiger Fusionsreaktor, der ungeheuere Energiemengen zur Verfügung stellen kann. Professor
Morbius hat sich mit Hilfe der überlegenen Technik und der unbegrenzt zur
Verfügung stehenden Energie ein komfortables, ja nahezu paradiesisches Leben
ermöglicht. Dazu hat er noch den Roboter Robby geschaffen, der 187 Sprachen
spricht und viele Dinge produzieren kann, von Speisen bis zu Edelsteinen.

In diesem paradiesischen Reich hat Altaira - Morbius' Tochter, eine bezaubernde Unschuld - ihr bisheriges Leben verbracht. Sie wurde auf diesem Planeten geboren. Ihre Mutter ist gestorben, die einzige Person, die auf natürliche Weise ums Leben kam.

Als das Raumschiff unter seinem Kommandanten Adams landet, entstehen Schwierigkeiten und Verwicklungen. Altaira kannte bisher keinen Mann, außer ihren Vater, und jetzt bemüht sich die gesamte Besatzung des Raumkreuzers um sie. Commander Adams ist aber am Ende der Bevorzugte.

Schon in der ersten Nacht wird der gelandete Raumkreuzer angegriffen. Von wem oder was ist unbekannt, bis die Abdrücke einer riesigen Pfote oder Klaue gefunden werden. Die Angriffe wiederholen sich jede Nacht und werden heftiger, wobei das Ungeheuer unsichtbar bleibt. Obwohl der Raumkreuzer mit modernsten Waffen ausgerüstet ist, bewirken sie nichts gegen das Ungeheuer. Auch ist seine Herkunft unerklärlich, da bisher kein Leben auf der Planetenoberfläche festgestellt wurde. Als das unbekannte Wesen das Raumschiff zu vernichten droht, eilt Commander Adams zu Morbius um ihn um Hilfe zu bitten. Er findet Morbius schlafend im Labor der untergegangenen Rasse. Nach seinem Erwachen ist jedoch der ganze Spuk verschwunden. Es stellt sich am Ende heraus, daß Morbius mit Hilfe der überlegenen Technik sogar Gedanken materialisieren kann; die dazu benötigten ungeheueren Energiemengen liefert ihm der Fusionsreaktor. Während seines Schlafs entstehen unkontrollierbare Vorgänge, die von seiner im Unterbewustsein vorhandenen Eifersucht gesteuert sind. Auch die unbekannte, ausgestorbene Rasse hat sich wahrscheinlich durch ihr unkontrollierbares Unterbewustsein selbst ausgelöscht.

Über das rein Phantastische hinaus hat die Geschichte einen moralischen Hintergrund: Wird der Mensch mit der hochentwickelten Technik fertig, oder vernichtet er sich selbst? Der Film gilt als der erfolgreichste SF-Film der 50er Jahre. Mich hat er damals sehr beeindruckt. Interessant ist der Einsatz von ausschließlich "Elektronischer Musik" als künstlerisches Mittel – neben Realitätsgeräuschen, im Gegensatz zu anderen SF-Filmen wie "2001 – Odyssee im Weltraum". Wenn man nicht darauf achtet, empfindet man die "Elektronische Musik" wie eine neue, unbekannte Realität. Leider hat man den Film im Normalformat auf Super 8 kopiert, original ist es ein Cinemascope-Film. Deshalb fehlt natürlich links und rechts etwas vom Bildinhalt. Die Bildschärfe ist durchweg gut, obwohl es manchmal nicht den Anschein hat, aber das liegt an der pastellartigen, etwas flauen Farbgebung. Beim Original waren die Farben frischer.

Bildqualität:

gut bis befriedigend

Bildschärfe: Bildstand: gut gut

Bildstand: Bildformat:

Normalbild ohne Kaschierung

Tonqualität:

gut

Material:

S8-Polyester-Film, Magnetton (deutsch), 605 m, 94 Minuten

Anbieter: Rainer Stefan, Ennemoserstr. 15, München

Karl H. Leonhardt

NEUES VOM SUPER-8 MARKT

Trailer

Hallo...

Nach einer kleinen beruflich bedingten Zwangspause melde ich mich heute mit neuen Trailerveröffentlichungen aus dem Hause Derann zurück.

Prinzipiell schade für Trailerfreunde, daß die Briten mittlerweile fast nur noch Trailer zu Filmen anbieten, die sie dann auch in kompletter Länge zu veröffentlichen gedenken, sieht man einmal von Ausnahmefällen wie dem jeweils neuesten Bond-Trailer oder auch der Klassiker-Auswertung ab. Vorteilhaft hierbei allerdings, daß sich somit zumindest erahnen läßt, was in England bald als Komplettfassung geplant ist. Die zwei neuen Rollen, die ich heute besprechen möchte lassen in dieser Hinsicht jedenfalls einige Hoffnung aufkeimen.

Beginnen wir also zunächst mit der FOX TRAILER REEL #4, bestehend aus drei interessanten Kinovorschauen:

DIE HARD

(Stirb langsam, USA 1987)

"It's Christmas Eve in L.A." - und diesen Weihnachtsabend wird so schnell keiner vergessen, weder der New Yorker Cop John McClain alias Bruce Willis, noch der Kinozuschauer, der sich diesem Actionspektakel hingegeben hat. Passend zum Weihnachtsfest hier nun noch nicht die angekündigte Komplettfassung, aber wenigstens der Trailer, der leider etwas zu kurz ausgefallen ist, um dem 132 Minuten währenden abendfüllenden Film gerecht zu werden. Vielleicht handelt es sich um den Teaser. Die eine Minute reicht gerade aus, den Helden und seinen Gegenspieler vermittels prägnanter Sprachfragmente vorzustellen. Es kracht - Scherben fliegen - und so schnell, wie er eingesetzt hat, ist der Streifen auch wieder zu Ende. "Bißchen dürftig" sagt der Fan, jedoch ohne Derann einen Vorwurf zu machen, denn die können nichts dafür, wenn die 20th Century-Fox nicht mehr parat hat.

Qualitativ bleibt anzumerken, daß das neue nachbespurte Agfa-Material sich vor Kodak nicht zu verstecken braucht. Vielleicht etwas zu blau geraten, halten die Farben insgesamt doch jeglichem Vergleich stand. Der hohe Blauanteil zieht sich übrigens durch beide Trailerrollen und scheint somit auch kein Einzelfall. Akustisch hingegen kann das neue Material Probleme bereiten. Während es den BAUER T 600 problemlos durchläuft, macht sich zumindest in ELMO-Projektoren der jüngeren Generation ein unangenehmes Quietschen bemerkbar, welches Schmalfilmsammler bereits von Acetat-Kopien kennen, bis hin zu Gleichlaufschwankungen. Der Anpressdruck am Tonkopf scheint zu groß, wobei noch nicht festgestellt werden konnte, ob das Agfa-Filmmaterial dicker ist, oder lediglich die nachträglich aufgebrachte Tonspur, oder gar beides. In jedem Falle kann es passieren, daß das Agfa-Material im ELMO erst ein paar mal laufen muß, bis es störungsfrei projiziert werden kann. Daß das nicht gerade zum Vorteil von Kopie und Tonkopf geschieht, kann man sich unschwer zusammenreimen. Auf einem mittlerweile über zehn Jahre alten ELMO haben sich übrigens keine Probleme ergeben. Näheres bleibt bei AIC in Stuttgart zu erfragen. Wie der BEAULIEU auf nachbespurtes Agfa-Material reagiert, muß sich noch zeigen.

Von der Dynamik her hätte der Ton noch etwas kräftiger aufgespielt sein dürfen, was ebenso für die beiden anderen Trailer auf dieser Rolle gilt.

Bildqualität: gut Bildschärfe: gut Bildstand: gut

Bildformat: Breitwand

Tonqualität: noch gut (englisch, mono)

Laufzeit: 1 min 04 sec / ca. 6 m

Weiter geht's mit

COMMANDO

(Phantom-Kommando, USA 1985)

"Trotz Selbstironie und überraschender Einfälle eine wegen des unbekümmerten Abschlachtens Hunderter von Menschen fragwürdige Unterhaltung." Soweit das Lexikon des internationalen Films zu Mark Lesters Regiewerk, dem ich nichts mehr hinzufügen möchte. Der Teaser zu COMMANDO währt ganze dreißig Sekunden und schafft es trotzdem in drei Sätzen den Plot zu erzählen. Abgesehen von drei einführenden Szenen sehen wir unseren Exilösterreicher Arnold Schwarzenegger beim Anziehen und Schminken. Nun ja, um genau zu sein: es handelt sich hier nicht um die Abendgarderobe! Minen, Geschosse, Munitionsgürtel, ein Colt und ein überdimensionales Küchenmesser zieren den Muskelmann zuzüglich eines weniger handlichen Gerätes, daß verdächtig einer abgespeckten Cruise Missile ähnelt und auch recht verblüffende Ergebnisse liefert. Während sich in kurzen Schnitten ein orangeroter Titel bildet, zieht Arnold vermutlich zu Tarnzwecken einige dunkle Striche über Körper und Gesicht, wenngleich er dadurch am Ende des Teasers auch nicht unauffälliger wirkt. "Arnold Schworsneger - Komändo" nuschelt der Sprecher, worauf ein hübsch grelles Logo erscheint und uns aus diesem Teil der Rolle entläßt. Im Material qualitativ identisch zu DIE HARD.

Bildqualität: gut Bildschärfe: gut Bildstand: gut

Bildformat: Normalbild

Tonqualität: noch gut (englisch, mono)

Laufzeit: 0 min 30 sec / ca. 3 m

Zum Abschluß dieser Rolle ein Leckerbissen, der die Hoffnung nährt, daß hier auch bald die Komplettfassung zu erwarten ist:

ALIEN

(Alien - Das unheimliche Wesen aus einer fremden Welt, GB 1979)

Das wäre natürlich ein Glanzstück, ganz besonders für jene, die schon die Fortsetzung ALIENS im Archiv haben. Nun, der Trailer ist auf jeden Fall schon da. Hier fliegen wir durch den Weltraum und über die Oberfläche eines Planeten, während sich wie im Originalvorspann von ALIEN langsam die fünf Buchstaben aus einzelnen Strichen zusammensetzen. Das Alien-Ei erscheint, kommt näher, reißt in gleißendem Licht auf... und dann geht es los! Jetzt gleicht der Trailer in seiner Machart seinem Nachfolger ALIENS: Statt Worten, Dialogen und Filmmusik liefert er eine Anhäufung skuriler Töne, die sich zeitweise bis zur Schmerzgrenze steigern und reißt in kurzen Abständen Szenen aus dem Film an. Immer schneller geht es... immer lauter wird es... die pulsierenden Herzschläge dröhnen... - Und dann in weißer Schrift das damalige Motto des Films: "In Space No One Can Hear You Scream". ALIEN - Eine ungewöhnliche Vorschau auf einen ungewöhnlichen Film.

Übrigens der einzige der drei Trailer auf dieser Rolle, der das 20th Century-Fox-Logo nicht vorgesetzt bekam. Und leider fällt er auch qualitativ hinter den anderen beiden ab. Der Ton kommt nur brüchig und scheppernd von der Spur, das Format wechselt von Normalbild auf Breitwand, die Schärfe läßt nach und die Farben sind wieder zu blau. Ich hoffe auf eine geglückte Komplettfassung.

Bildqualität: befriedigend Bildschärfe: befriedigend

Bildstand: gut

Bildformat: Normalbild und Breitwand

Tonqualität: mangelhaft (mono)

Laufzeit: 1 min 41 sec / 10 m

FOX TRAILER REEL #4

Material: Agfa Polyester

Gesamtlaufzeit: 3 min 15 sec / ca. 20 m

Super 8, Farbe, Magnetton

Vertrieb: Derann Film Services

und deutsche Anbieter

Im gleichen Atemzug hat Derann auch die fünfte FOX TRAILER REEL auf den Markt geworden. Hier sind zwar nur zwei Trailer enthalten, jedoch handelt es sich in beiden Fällen um die kompletten Trailer, was sich auch in der Gesamtlaufzeit der Rolle bemerkbar macht. Beginnen wir mit der wohl dringlichsten Veröffentlichung, dem Trailer zum mittlerweile bereits komplett erschienenen Film

COCOON

(Cocoon, USA 1985)

Schon am Fox-Logo erkennt man, daß die Umkopierung hier farblich und schärfemäßig besser funktioniert hat. Zwar immer noch zu blau wirken die Farben dank ihrer Brillanz doch weitaus gelungener. Und die Schärfe könnte nicht besser sein. Zudem spielen sich viele Szenen im und unter Wasser ab. Diese Erfahrung in "Wasserspielen" betont auch der Sprecher der COCOON als den neuen Film der Produzenten von DER WEISSE HAI und dem Regisseur von SPLASH - JUNGFRAU AM HAKEN anpreist. Wieder sehr kurz aber sehr appetitanregend sind die Fragmente aus Ron Howards liebenswertem Science-Fiction-Film, der auch im Trailer ein bißchen an Spielbergs UNHEIMLICHE BEGEGNUNG erinnert. Zu James Horners wunderbarer Musik (der Ton hat hier weitaus mehr Dynamik, als auf der REEL #4) sehen wir unter anderem Don Ameche, Steve Guttenberg, Tahnee Welch und Brian Dennehy - diese vorzügliche Besetzung, die den Film wirklich sehenswert macht.

Daß hier wieder die Hexenmeister von INDUSTRIAL, LIGHT & MAGIC am Werk waren, beweisen Effekte in Licht und Farben in diesen knapp anderthalb Minuten ebenfalls. Rundum gelungen ist der Trailer auch durch das schöne COCOON-Logo, das zwischendurch einmal auftaucht und dann am Ende nochmals die Credits schmückt. Einziges Manko: Beide Trailer sind etwas zu dunkel kopiert. Das ist zwar allemal besser, als die frühere Unsitte, die Szenen bis zum Gehtnichtmehr ins Helle zu pushen, führt aber trotzdem dazu, daß die Bildqualitätsnote "sehr gut" hier nicht vergeben werden kann.

Bildqualität: gut

Bildschärfe: sehr gut

Bildstand: gut

Bildformat: Breitwand

Tonqualität: gut (englisch, mono)

Laufzeit: 1 min 23 sec / ca. 8 m

Der zweite Trailer auf der Rolle ist aber das eigentliche Prachtstück:

THE ABYSS (Abyss, USA 1989)

Als gewaltiges Ereignis kündigt der Sprecher den neuen Film des Autors und Regisseurs von TERMINATOR und ALIENS James Cameron an. Dazu sehen wir quadratisch maskierte Bilder von den Dreharbeiten.

Nach den Worten THE ABYSS wird das Bild breit und groß und ein Hubschrauber dröhnt heran. Das wirkt natürlich speziell auf der großen Leinwand gut (und hätte seine Unterstützung dann auch im Dolby-Stereo-Sound gehabt, den Derann jedoch leider nicht aufgespielt hat). Die Protagonisten betreten ihr Unterwassergefährt und rauschen ab in die Tiefe. Dort erwartet uns eine beeindruckende, fremde (und natürlich blaue) Welt zu der sphärische Klänge ertönen, gemischt mit den typischen Unterwassergeräuschen, dumpf und hallend. Nicht zufällig erinnert uns die klaustrophobische Enge der Gänge in der Unterwasserstation an ALIENS, doch statt grauenhafter Monster werden wir mit einer neuen liquiden Lebensform konfrontiert. Dann wird die Schnittfolge plötzlich rasanter, und wir erkennen, daß sich die Unterwassercrew auf ein gefährliches Abenteuer in einer Umgebung eingelassen hat, die ziemlich unangenehm werden kann. Immer rasanter wir mit Fragmenten aus den Actionteilen des Films konfrontiert, bis sich aus einem gewaltigen Sog majestätisch der Filmtitel THE ABYSS erhebt.

Aus dem Kino dürfte vielen der gewaltige perfekte Ton des Films bekannt sein. Daß er auch im Trailer an die Grenzen geht, wird an einigen Stellen deutlich, an denen er leicht übersteuert die Boxen verläßt. Die Schärfe läßt nichts zu wünschen übrig; sie ist sogar noch einen Tick brillanter, als bei COCOON. Ansonsten ist er qualitativ identisch. Ein faszinierendes Stückchen Film, das in unserer Zeit der Fast-Food-Trailer mit immerhin knapp unter drei Minuten Laufzeit seinesgleichen sucht.

Bildqualität: gut

Bildschärfe: sehr gut

Bildstand: qut

Bildformat: Breitwand

Tonqualität: gut (englisch, mono)

Laufzeit: 2 min 45 sec / ca. 17 m

COCOON und THE ABYSS - eine sehr "nasse" Trailerrolle. Zu haben unter dem Titel

FOX TRAILER REEL #5

Material: Agfa Polyester

Gesamtlaufzeit: 4 min 08 sec / ca. 25 m

Super 8, Farbe, Magnetton

Vertrieb: Derann Film Services

und deutsche Anbieter

Nach soviel High-Tech-Science-Fiction will ich auch die Freunde der Klassiker dieses Genres nicht zu kurz kommen lassen. Derann präsentiert die Original-Vorschau zu

THE DAY THE EARTH STOOD STILL (Der Tag, an dem die Erde stillstand, USA 1951)

Auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges war es schon eine gewisse Besonderheit, wenn die Amerikaner einen Science-Fiction-Film auf den Markt brachten, in dem die Außerirdischen mal kein Synonym für die "Rote Gefahr" darstellten. Statt der üblichen bösartigen monstergleichen Wesen aus dem Weltraum, kommt hier der Abgesandte einer interplanetarischen Macht mit seinem Raumschiff und einem unbesiegbaren Roboter auf die Erde, um den Menschen die eindringliche Warnung zum Frieden zu verkünden. Zur Demonstration seiner Fähigkeiten läßt er alle Maschinen auf der Erde für einen Tag lang stillstehen.

Der Trailer möchte natürlich nicht zuviel verraten, andererseits aber Appetit auf den Kinobesuch machen. Das gelingt recht gut anhand eines Nachrichtensprechers, der die Sensationsmeldung von der fliegenden Untertasse in Washington gleich zu Beginn verkündet. Es gibt dem Ganzen einen Touch von Dokumentarischem, ein wenig erinnernd an Orson Welles' Hörspiel vom KRIEG DER WELTEN, das seinerzeit eine Million Amerikaner in Panik versetzte.

Die Vorschau ist natürlich in schwarzweiß und leider recht kurz. Zu herrlich antiken Schriften sehen wir den Roboter Gort aus dem Raumschiff kommen, wonach er sogleich mit der "Abrüstung" einiger Karabiner der US Army beginnt. "You will never be able to forget THE DAY THE EARTH STOOD STILL" kündet die Schrift kurz vor Schluß an. Klein und unter dem Filmtitel erscheinen noch Darsteller und Regisseur; das ganze untermalt von einer der besten Filmmusiken Bernard Herrmanns. Ans Ende geklebt wurde sodann noch die Meldung "LOOK calls it: The Best of the Science Fiction Movies". LOOK war seinerzeit eine der führenden amerikanischen Illustrierten und hatte nicht ganz unrecht mit dieser Behauptung, wenn man überlegt, welchen Schrott dieses Genre ansonsten zu dieser Zeit hervorbrachte.

Bildqualität: gut Bildschärfe: gut Bildstand: gut

Bildformat: Normalbild

Tonqualität: mittelmäßig (englisch, mono)

Material: Kodak Polyester

Laufzeit: 1 min 59 sec / ca. 12 m

Super 8, schwarzweiß, Magnetton

Vertrieb: Derann Film Services und deutsche Anbieter

Zum Schluß noch ein Anhängsel für alle Freunde des stereophonen Magnettonfilms:

STEREO TITLES

Was da im Derann-Katalog als die ideale Ankündigung Ihrer Stereo-Filme angepriesen wird, landet als unscheinbares Röllchen im Vorführraum des Rezensenten. Ebenso unscheinbar leider auch der Inhalt. Zwei identische Logos flimmern jeweils knapp dreißig Sekunden über die Leinwand. Die Darstellung eines liegenden roten Samtvorhangs im Hintergrund soll darauf hinweisen, daß hier etwas Edles, etwas Besonderes folgt. Gleichzeitig weist er auch auf die Zeit hin, in die das Logo paßt: Etwa BEN-HUR würde ich sagen, wenn nicht sogar noch früher. Weniger edel die Schrift: "For your added enjoyment this film is being presented with STEREOSOUND" erscheint da in harmlosem weiß, wobei die einzige Bewegung darin besteht, daß das Wort STEREOSOUND von der Mitte her nach außen hin "aufgezogen" wird. Geeignet meineserachtens (wenn überhaupt) nur als Vorsatzlogo für die betagten Monumentalschinken, so man sie in Stereo besitzt. Diese sind jedoch im allgemeinen in CinemaScope erhältlich, das Logo selbst ist jedoch in ganz simplem Normalbild Freilich kann man es auch durch die Scope-Linse projizieren, wenn einem die Schrift dann nicht zu breitgetreten erscheint. Im Zeitalter von THX und DOLBY-STEREO jedoch hätte ich den Machern von Derann etwas Phantasievolleres zugetraut, als diese "olle Kamelle". Bleibt hinzuzufügen, daß der Schnipsel natürlich eine Stereofanfare aufgespielt bekam, deren Qualität allerdings den meisten Stereoveröffentlichungen von Derann gleicht: Aussetzer, Rauschen und zu wenig Sound auf dem rechten Kanal (Ausgleichsspur), sodaß sich das Logo als Ankündigung für einen Sound-Leckerbissen wie beispielsweise ALIENS keinesfalls eignet.

Bildqualität: gut Bildschärfe: gut Bildstand: gut

Bildformat: Normalbild Tonqualität: mangelhaft Material: Agfa Polyester

Laufzeit: 2 x 28 sec / ca. 6 m

Super 8, Farbe, Magnetton, stereo

Vertrieb: Derann Film Services und deutsche Anbieter

Soviel für heute. Nach meiner langen Abstinenz war's halt mal wieder etwas ausführlicher. Bis zum nächsten Mal...

Christoph von Schönburg

Schreiben Sie heute an: KODAK - USA!

EASTMAN-KODAK in USA hat zur Sicherstellung der weiteren Herstellung von Normal-8, Super-8 und Doppel-Super-8 vor kurzem eine Untersuchungskommission eingesetzt, die DIREKT mit dem Filmer (Amateur und Profi) Kontakt halten soll. Für die Zu-Zukunft möchte man bei KODAK gern VORHER wissen, was noch am Markt benötigt wird und produziert werden muß.

Gerüchte um das Ende von Super-8 bei KODAK machen immer wieder die Runde. Um diesen zu begegnen hatte EASTMAN-KODAK, USA, bereits vor der Photo-Kina 1990 eine neue Abteilung eingerichtet, die gezielt den zukünftigen Bedarf an den verschiedenen 8mm breiten Formaten vom Filmer direkt ermitteln soll. Nachträglich die eigenen Labors zu befragen, helfe nicht für die Zukunft richtig zu planen. Zwar kenne man die Zahlen der in KODAK Labors entwickelten Super-8 Kassetten, aber in den USA wird Super-8 NUR OHNE Entwicklung ververkauft. Andere private Labore übrenehmen diesen Job, und da weiß man nicht, wann die an den Handel bereits verkauften Filme weiterverkauft wurden, wann sie belichtet wurden. Man sammelt Zahlen über ZUKÜNFTIGEN Filmbedarf aus aller Welt. Bitte geben Sie Ihre Verbrauchserwartung für 1991 und '92 per Brief oder Telefon direkt an den neuen Chef dieser Abteilung:

EASTMAN - KODAK Co.
Consumer Imaging Div. Att. Mr. John Rex
"Worldwide Strategic Planner for Amateur Movie Film"
Building 10, 8th Floor
343, State Street
ROCHESTER, NY. 14 650 USA, (TEL:001 (716) 724-3446)

Dies scheint uns doch ein sehr dringliches Gebot zu sein. Bitte geben Sie diese Adresse an so viele Filmer wie möglich weiter. Folgende Fragen möchte Mr. Rex aber noch von IHNEN beantwortet haben:

- > 1. Haben Sie Probleme an Ihrem Wohnort N-8, S-8 oder DS-8 KODAK-Film zu kaufen? Wenn ja, welche?
- > 2. Wieviele 15m Kassetten verbrauchen Sie im Jahr? Dieses Jahr, und für 1991 und 92 eine getrennte Vorhersage.
- > 3. Wieviele Kassetten kaufen Sie auf einmal ein?
- > 4. Wo kaufen Sie Ihr Material? Supermarkt, Warenhaus, Versandhandel, Souvenirläden, Fachhandel?
- > 5. Wenn es möglich wäre, würden Sie Ihre Filme lieber direkt bei KODAK kaufen?

- > 6. Wie würden Sie bezahlen wollen? In bar, Euro/Master-Card oder Scheck?
- > 7. Brauchen Sie Ihr 8mm Material als "Über-Nacht-Lieferung"?
- > 8. Wissen Sie, daß es schon KODAK Cash & Carry Märkte gibt, und das es noch KODAK S-8 S/W Material gibt?
- > 9. Was könnte KODAK für Sie tun, damit Sie mehr Film verwenden würden als bisher?
- >10. Wird in Film-Klassen (Schule/Uni/VHS) über Super-8 Material und die Bezugsmöglichkeiten gesprochen?
- >11. Zu welcher Gruppe S-8 Filmer gehören Sie: Hobby (Amateur), Low-Budget-Filmer (Beruf), Lehrer/Schüler (Schule)
- >12. Ihr Alter:

Diesen Beitrag stellte uns freundlicherweise Dietrich Kempski (Scoptimax) zur Verfügung. Wir können uns da nur anschliessen und jedem Super-8 Filmer dringendst empfehlen diese 12 Fragen zu beantworten. Unser Vorschlag wäre: Sie schicken uns Ihre Antworten direkt zu und wir leiten diese gesammelt an KODAK USA mit einem Anschreiben weiter. Selbstverständlich können Sie aber auch persönlich an Mr. Rex schreiben.

DIE REDAKTION

- Filmabtastung in professioneller
 Studioqualität von Super 8, Normal 8
 16 mm mit Stereoton, Lichtton auf
 S-VHS, VHS, Video 8, Hi 8, Video 2000
- Desktop Video
- Video-Titelproduktion
- Videoschnitt, S-VHS, VHS
- Film- und Videogeräte, Zubehör



Film-und Tontechnik

Fett, Lenaustr. 3, 7060 Schorndorf-Miedelsbach, Tel. (07181) 65827 Fax (07181) 64166

»Cartoons«



DALTERER (W. Disney Prd. '35)

Schauplatz dieses überaus amüsanten Cartoons ist ein zugefrorener See in der magischen Welt von Walt Disney.

Hier treffen sich sehr bekannte Persönlichkeiten wie zum Beispiel Mickey Mouse mit Freundin Minnie oder der stets gutmütige Tolpatsch Goofy, der allerdings nicht wie alle anderen zum Schlittschuhlaufen hergekommen ist, sondern zum erholsa men Zeitvertreib beim Fischefangen. Erholsam wird dies jedoch in keiner Weise, denn Goofy's neues Fangsystem, bei dem er mit erhobenem Knüppel neben dem Eisloch wartet, scheint wahrlich nicht gerade narrensicher zu sein. Das wird übrigens späteren Verlauf noch der liebe Donald Duck zu spüren bekommen, nachdem er den armen schlafenden Vierbeiner Pluto Anlegen von Schlittschuhen einem Herzinfakt nahebringt. einer interessanten Kür mit einem Drachen vergeht Donald bald das schadenfrohe Lachen, als er sich in eisige Lüfte erhebt! Selbst Mickev's Rettungsversuche schlagen fehl, aber Donald's Höhenakrobatik ist nur von kurzer Dauer, da setzt er nun auch schon zum Sturzflug in eisnasse Gewässer an - und landet sonst?) unter Goofy's lauerndem Knüppel...

Bildqualität: sehr gut Bildschärfe: sehr qut

Bildstand: gut Tonquelität: gut

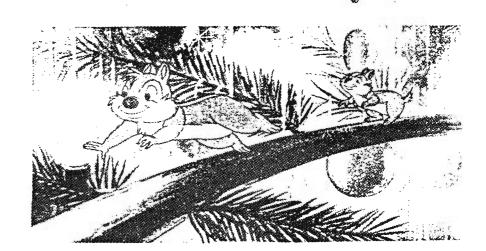
Material: Kodak-Polyester Länge: 6 min 54 sec (43m)

Anbieter: Derann-Films,

Rainer-Stefan-Film.

U. Brengel







"ONCE UPON A WINTERTIME" (W. Disney Prd. '48)
Regie: Hamilton Luske; Musik: Ken Darby & Eliot Daniel.
Titelsong: Frances Langford.

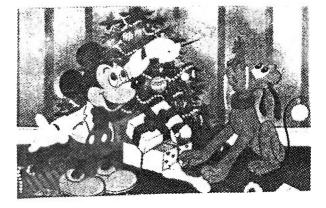
Aus dem Kombinationsfilm "Melody Time" ("Musik, Tanz & Rhytmus") stammt dieser romantische Winterausflug in eine weiße Welt der Erinnerungen eines Ehepaares.

Zu Beginn liefert uns die Kamera als Ausgangspunkt per Einblick in einen Wohnraum ein hübsch plaziertes Hochzeitsbilder-Arrangement und schafft im Anschluß einen sehr gelungenen Übergang in die Vergangenheit. Bei der folgenden Schlittenfahrt durch Schnee und Eis wird dem Betrachter in wundervollen Bildern der Beginn einer jungen Liebe gezeigt. prachtvolle Pferde ziehen das Gefährt durch die winterliche Naturkulisse und auf den Schlittenkufen hat es sich ein Kaninchenpaar bequem gemacht. An einem zugefrorenen See angelangt, amüsieren die Menschen sich beim Schlittschuhlaufen . Die Dame zeigt ihrem Verehrer nun die 'kalte Schulter', er sich über ihre Ungeschicklichkeit zum Lachen verleiten läßt. Schließlich begeben sich Menschen- und Kaninchendame auf dünne Eisdecke, ohne ein entsprechendes Hinweisschild zu beachten. Es entsteht natürlich ein Riß, der sich in Sekundenschnelle fortpflanzt und damit für ein äußerst dramatisches Finale sorgt. Auf Schollen treiben die beiden aus dem See hinaus in einen Fluß, geradewegs auf einen tosenden Wasserfall zu. Im letzten Moment und unter Einsatz der Tierwelt gelingt die Rettung, worauf die holde Weiblichkeit wie durch ein Wunder im Schoße ihrer Beschützer landet, die inzwischen leicht eingefroren, dabei unverzüglich auftauen. Die Schlittenfahrt kann nun fortgesetzt werden und wenn die Tiere dann fröhlich zum Abschied winken, kommt noch einmal absolut gische Disney-Stimmung auf. Ein romantischer, mit eindrucksvoller Musik untermalter, Winter-Cartoon!

Bildqualität: gut Bildschärfe: gut Bildstand: gut

Tonqualität: gut (in einer kurzen Sequenz leicht abfallend)

Material: Kodak-Polyester Länge: 8 min 40 sec (54m) Anbieter: Derann-Films, Rainer-Stefan-Film, Peter-Schmidt-Film.



U. Brengel

PEACE ON EARTH

PEACE ON EARTH (MGM) - USA 1939 -

Dieser Cartoon war früher von Red Fox lieferbar. Nach Übernahme der Rechte und Negative durch Derann-Film ist er seit gut zwei Jahren dort wieder im Programm.

Um es gleich vorwegzunehmen, Peace on Earth zählt ohne Zweifel zu dem wohl schönsten Cartoon der je produziert wurde. Er kam erstmalig 1939 zur Weihnachtszeit im Kino zur Aufführung, als der Krieg hier in Europa ausgebrochen war.

Der Film hat ein pazifistisches Thema zum Inhalt, welches besonders zeitgemäß war, und eine einmalige Stellungnahme, die entwaffnet. Als ein Weihnachtschor von Peace on Earth, "good will to men" singt, fragen zwei Eichhörnchenkinder ihren Großvater, was "Männer sind". Großpapa erklärt, daß es keine Männer mehr gibt; er erinnert sich an sie nur noch als "uniformierte Monster", die sich ununterbrochen gegenseitig bekämpfen.

Seine Erinnerungen werden mit grimmigen, realistischen Szenen von Männern im Kampf untermalt, Schützengräben und Schlammfeldern unter einem düsteren, bewölkten Himmel. Die Kriege, fährt Großpapa fort, kamen zu die Fleischesser die Vegetarier Höhepunkt, als einem angriffen. Schließlich verdampfte alles bis auf zwei Männer, als sie sich gegenseitig töteten, war die Welt in Schutt und Menschheit war vom Angesicht der die ausgelöscht. Dann fanden die Tiere, inmitten der Trümmer einer ausgebombten Kirche, ein Buch, das eine Reihe von Gesetzen enthielt, die einen Sinn zu ergeben schienen. Unter den Ermahnungen gab es eine, "die alten Verwüstungen wieder aufzubauen". Die Tiere taten das und schufen damit ein neues und glückliches Leben für sich - was sie zu dieser freudigen Feiertagszeit brachte. Der Chor singt sein Lied weiter und verkündet noch einmal, "Peace on Earth", "good will to men". technischen Beschaffenheit. Die Qualität Nun noch etwas zur der Kopie ist atemberaubend. Die Farben strahlen derart tensiv von der Leinwand, daß es einem den Atem verschlägt. Übrigens wurde dieser Cartoon mehrfach ausgezeichnet und sogar mit einer Oscar-Nominierung bedacht. Interessant ist weiterhin noch, daß 16 Jahre später ein CinemaScope-Remake Szene für Szene neu hergestellt wurde. Diese Version von 1955 wurde dann "Good Will to Men" genannt.

Harald Nentwich

Bildqualität: sehr gut Bildschärfe: sehr gut Bildstand: sehr gut Tonqualität: gut

Material: Super-8 Kodak Polyester, col/Ton

Länge: 53,4m = 8 Min. 50 sec.

GOOD WILL TO MEN

GOOD WILL TO MEN (MGM) - USA 1955 -

Das Ungewöhnliche an diesem Cartoon aus dem Jahre 1955 ist, daß es sich um ein Remake von dem Weihnachtscartoon Peace on Earth handelt. Darüberhinaus wurde er auch noch im Original CS-Kinoformat 1: 2,35 produziert.

Dieser Cartoon wurde ursprünglich von der mittlerweile erloschenen Firma ANIMEX vertrieben. Vor gut zwei Jahren hat sich dann die englische Firma Derann seiner angenommen und ihn wieder neu aufgelegt. Vom Inhalt her gleicht er fast seinem berühmten Vorbild. Nur hier erklärt nicht Großvater den Eichhörnchenkindern warum es keine Männer mehr gibt, sondern ein Lehrer sitzt vor einer Mäusekinderklasse. Die Gesichter dieser Kinder haben übrigens eine gewisse Ähnlichkeit mit Jerry, der Maus aus den Tom & Jerry Cartoons.

Ein Heilig Abend in der Zukunft. Aus einer alten Kirchenruine erklingt ein Weihnachtslied. Kantor Maus übt mit dem "Mäuse-Knaben-Chor". Er wird gefragt was denn die hier besungenen Menschen seien und "Jerry" erinnert sich an die düstere Jugendzeit. Damals gab es nämlich noch welche. Ja es schien, als ob es der Sinn des Lebens sei, daß sich die Menschen gegenseitig umbringen müßten. Jedes Volk kämpfte gegen das und Krieq schrecklicher als andere ein wurde vorhergehende. Immer neue Waffen wurden erfunden. Tote wurden massenweise verscharrt. Bis schließlich gleichzeitig zwei Atombomben unvorstellbarer Größe gezündet wurden und damit war die ganze Menschheit vernichtet. Wir übriggebliebenen Tiere versammelten uns in einem Dom und die alte weise Eule las aus einem Buch vor: "Du sollst nicht töten!" - "Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!" Aber es schien, als ob diese Menschen diese so sehr guten Regeln gar nicht wollten. Es war die Bibel, die wir auch jetzt hier haben und wir Mäuse wollen uns immer danach richten.

Fröhliche Weihnachten! - Die Kirchenruine füllt sich mit dem Mäusevolk und der Chor singt: Hört die Engelschöre singen....

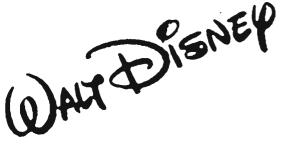
Die Qualität der Kopie ist recht gut. Leider ist sie nicht ganz so farbintensiv ausgefallen und auch um zwei Meter kürzer als das Original. Die früheren ANIMEX-Kopien wurden auf Kodak-Azetatmaterial gezogen, die Neuauflage von Derann dagegen ist auf Kodak-Polyestermaterial produziert. Für Besitzer von CS-Linsen ist dieser Cartoon genau wie sein Vorbild ein absolutes "Muß" und gehört in jede Sammlung.

Harald Nentwich

Bildqualität: gut Bildschärfe: gut Bildstand: gut Tonqualität: gut

Material: Super-8 Kodak-Polyester, col/Ton

Länge: 51,5m = 8 Min. 30 sec.





"PLUTO'S CHRISTMAS TREE" (W. Disney '52)
Regie: Jack Hannah, Musik: Joseph S. Dubin.

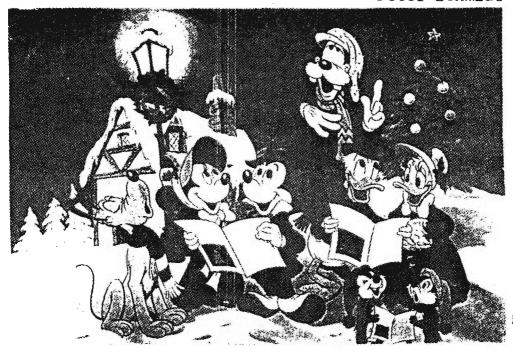
Während Mickey Mouse in der schönen, weißen Winterwelt damit beschäftigt ist, einen Weihnachtsbaum zu fällen, jagt Pluto munter hinter den Backenhörnchen Chip und Dale her, bis diese schließlich Zuflucht in Mickey's Tanne finden. Zuhause angekommen, wird der Baum sogleich mit buntem Schmuck und elektrischer Beleuchtung versehen und Chip und Dale bewundern die farbenfrohe Pracht im Innern des Gehölzes, wobei einer der beiden Nager eine völlig überraschende Erkenntnis gewinnen soll: dreht man an den leuchtenden Birnchen, kann deren Leuchtkraft außer Funktion gesetzt werden! In Ursprungsstellung zurückgedreht, leuchten sie wieder auf. Dieses überaus amüsante Spiel beschäftigt ihn eine Weile, bis Pluto vom Ruhelager aus die ständig an- und wieder ausgehende Birne Christbaum bemerkt und schnuppernd seine Nase zwischen die Tannenzweige steckt. Das niedliche Backenhörnchen nun wendet sich unverzüglich dem schwarzen Etwas zu, das es offensichtlich für eine erloschene Lampe hält und beginnt, kräftig daran zu drehen! Nach dieser schmerzhaften Erfahrung entdeckt Pluto das wahre Innenleben des Baumes und beginnt natürlich mit der Jagd auf die Störenfriede, bei deren Ende trotz Eingreifen Mickeys nicht einmal mehr der Weihnachtsbaum Erst als Donald, Goofy und Minnie Mouse draußen ein festliches Liedchen anstimmen, wendet sich wieder alles zum Guten.

Bildqualität: sehr gut Bildschärfe: sehr gut

Bildstand: gut

Tonqualität: sehr gut

Material: Kodak-Polyester Länge: 6 min 38 sec (4Im) Anbieter: Derann-Films, Rainer-Stefan-Film. Peter-Schmidt-Film.



Uwe B**ren**gel

(W)ALT DISNEY

(C)ALT DISNEW

"CHIP'N DALE" (W. Disney '47)
Regie: Jack Hannah, Musik: Oliver Wallace.

Wenn es draußen stürmt und schneit, sollte man es zuhause angenehm warm haben. Dieser Meinung ist auch der unverwüstliche Donald Duck, als er vor Kälte schnatternd in seiner schneebedeckten Blockhütte erwacht. Im Kamin ruht nur ein Häufchen Schnee und so muß Donald hinaus in den Winterwald, um etwas Holz für ein Feuerchen aufzutreiben. Dabei wählt er ausgerechnet einen morschen Baumstumpf, in dem Chip und Dale, die lustigen Backenhörnchen, auf zwei gewaltigen Nußbergen ihren Winterschlaf halten! Die beiden folgen ihm, um ihre Behausung zu retten. Nachdem Donald den Baumstumpf entzündet hat, stellt er sich mit dem Rücken zum Kamin. So entgehen ihm die Löschaktionen der beiden Nager, die gleich darauf mit dem begehrten Holzstück zu entrinnen versuchen. Nun erst entdeckt der wärmebedürftige Donald die zwei Eindringlinge und es folgen amüsante Auseinandersetzungen, wobei Schneebälle schließlich noch eine besondere Rolle spielen...

Bildqualität: sehr gut Bildschärfe: gut - sehr gut Bildstand: gut

Tonqualität: sehr gut

Material: Kodak-Polyester Länge: 6 min 32 sec (40m) Anbieter: Derann-Films,

Rainer-Stefan-Film.

"TOY TINKERS" (W. Disney '49)
Regie: Jack Hannah, Musik: Paul Smith

Donald besorgt sich im winterlichen Wald eine Weihnachtstanne. Als er das schöne Stück nach Hause bringt, ist er noch in bester Stimmung, was sich jedoch bald ändern soll! Denn unbemerkt sind ihm Chip und Dale gefolgt, die unter dem frisch aufgerichteten Tannenbaum Unmengen von Nüssen und Spielsachen entdecken. Unverzüglich werden dieselben ausprobiert. Donald bemerkt die ungewollten Gäste, als sie gerade einen Minilastwagen benutzen, um eine Ladung Nüsse abzutransportieren. Bei der bevorstehenden Überquerung einer Spielzeugeisenbahnstrecke schließt er listig die Schranken, doch so schnell geben die beiden Backenhörnchen nun auch nicht auf. Donald greift zum mit Nüssen geladenen Gewehr und eröffnet frech das Feuer. Chip und Dale finden ihrerseits eine "Waffe", bombadieren den Gegner mit Tomaten. Hinter Geschenkbergen verschanzt, beginnen die Kontrahenten jetzt eine heitere Spielzeugschlacht, in der das Wort Telefonterror zudem eine völlig neue (explosive) Bedeutung gewinnt. Zu guter letzt schwenkt Donald, begraben von Weihnachtsgeschenken, kapitulierend die weiße Fahne, während die leicht angeschlagenen Backenhörnchen an der Spitze einer Spielzeugsoldaten-Armee, sowie mit reicher (Nuß-) Beute zurück in den verschneiten Wald marschie-

Bildqualität: sehr gut Bildschärfe: gut Bildstand: sehr gut Tonqualität: sehr gut Material: Kodak-Polyester Länge: 7 min 30 sec (47m) Anbieter: wie oben, sowie P.-Schmidt-Filmv.



TOM UND JERRY FEIERN WEIHNACHTEN

1941 brachten W. Hanna und J. Barbera ihren 3. Tom und Jerry Cartoon heraus, der ihnen auch gleich ihre 2. Oskarnominierung brachte - THE NIGHT BEFORE CHRISTMAS!

Weihnachtsstimmung gefühlvolle, ja sentimentale rüber beim Anblick des festlich geschmückten Wohnzimmers mit dazugehörigen geputztem Christbaum und den Geschenken. Der Kamin ist an - draußen schneit es - alles wirkt richtig an-heimelnd. Jeder schläft außer Jerry. Neugierig geworden kommt hervor und blickt in eine Christbaumkugel - erschreckt sich vor seinem eigenem Spiegelbild bis er merkt, daß er sich entdeckt eine Zuckerstange und selber sieht. Jerry Freude daran leckend herunter und fällt anschließend voller einen ausgestopften Löwen. Er springt darauf herum zeigt uns wie mutig er seinen Kopf ins Löwenmaul steckt und springt zum nächsten Stofftier weiter - aber - oh je - es ist lebendig. Jetzt ist die Jagd eröffnet! -Tom und zwar sehr und zwar im, um und durch den Weihnachtsbaum, der neuen Eisenbahn und nicht zu vergessen das Versteckspiel in der Zinnsoldatenparade. Ganz besonders goldig ist die Szene in der "berühmten Mistelzweig" Jerry dann in allergrößter Not den sich hält und Tom zum "traditionellen Kuß" auffordert. noch mit putzigem Kindergesicht gezeichnet) ziert Tom (hier sich etwas - denkt kurz nach - und küßt Jerry. In dieser Szene tritt die "friedvolle Weihnachtsbotschaft" zu Tage indem Tom seine Freundschaft zu Jerry zeigt.

Tom - diesmal äußerst friedlich wird von Jerry übel spielt. Als es ihm zu viel wird sperrt Tom Jerry in die kalte, weiße Winternacht aus, verbarrikadiert den Eingang und legt sich auf sein Paradekissen vorm Kamin. Aber das schlechte Gewissen!! Jerry, der draußen vor Kälte hin- und herging mittlerweile zu Eis erstarrt - wird schließlich von Tom wieder hereingeholt und überm Feuer liebevoll aufgetaut. Jerry wird von Tom auf sein (!) Schlafkissen gelegt - bekommt von seiner (!) Milch etwas zu trinken. Aus der Milch wurde aber eine für ihn gedachte Falle herausgeholt. Tom's noch schnell ein Stück Käse – dieses Weihnachtsgeschenk an Jerry ist steckt in einer Mausefalle die aber ganz, ganz langsam zuschnappt - und mit einer Schleife dekoriert ist. Glücklich und zufrieden lassen sich beide auf ihren Schlafplätzen nie-

Ein schöner Schluß für den für mich besten Tom und Jerry Cartoon.

Bildqualität: gut

Bildschärfe: gut - befriedigend

Bildstand: gut Tonqualität: gut

Material: Kodak-Polyester, S-8 col/Ton

Länge: 53m (8 Min. 50 sec.)





SANTA'S WORKSHOP (Walt Disney) USA 1932 Um es gleich vorweg zu nehmen in wohl kaum einem anderen Disney Cartoon bewegt sich gleichzeitig so viel wie in diesem.

Es ist schier unglaublich - gleich zu Beginn putzen und schniegeln mehrere singende Zwerge den Schlitten von Santa Claus. Immerhin haben wir den 24. Dezember und alles muß noch fertig werden. Nun werfen wir einen Blick in Santa's Workshop.

Gerade öffnet Santa Claus die Wunschbriefe der Kinder. Hurtig geht es aber zur Sache, die vielen großen und kleinen Geschenke müssen noch rechtzeitig fertig werden. Was dann alles auf der Leinwand geschieht ist so unglaublich, daß man den Film mindestens 2 - 3 mal gesehen haben muß, um auch wirklich jede einzelne Szene genau zu verfolgen. Da wird gehobelt, gefeilt, geleimt und die Spielwaren zusammengebaut, daß es eine wahre Freude ist, eben in typischer Disney-Art.

Zum Schluß wird alles in einen großen Sack gepackt, Santa Claus hebt mit seinem Schlitten ab und fährt gen Himmel. Ein Disney-Cartoon aus der Silly Symphonie Reihe den man einfach haben muß.

Harald Nentwich

(0) ALT DISNEY

Bildqualität: gut Bildschärfe: gut

Bildstand: gut - befriedigend

Ton: gut

Material: Kodak-Polyester (col.) Länge: 40,5m = (6 Min. 45 sec.)

Anbieter: Derann Film, Rainer Stefan Film

Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzchen (Little Matchgirl, Columbia)

Es handelt sich hier um einen Zeichentrickfilm, der sich genau an das Märchen von Hans Christian Andersen hält. Ein kleines armes Mädchen versucht am kalten Silvesterabend Streichhölzer zu verkaufen. Im Trubel des Verkehrs verliert es sogar seine Pantoffeln, so daß es barfuß im Schnee laufen muß. Ohne Erfolg und von keinem Menschen beachtet, hockt es sich in einen Winkel und versucht sich an der Flamme eines Streichholzes zu wärmen. Solange die Flamme brennt, hat das Mädchen schöne Visionen, bis es schließlich erfriert.

Leider ist die S8-Kopie nicht besonders gut; es gibt viele überbelichtete Stellen mit ausgefressenen Lichtern.

Bildqualität: ausreichend bis mangelhaft

Bildschärfe: gut Bildstand: gut

Bildformat: Normalbild

Tonqualität: qut bis befriedigend

Material: S8-PE-Film, Farbe, Magnetton, 52m, 8 Minuten

Anbieter: Rainer Stefan, München

LESER BERICHTEN





... TO THE END!

Eine traurige und unerwartete Nachricht erreichte uns im November aus New York, USA: Der S8mm- und I6mm-Filmvertrieb REEL TO REEL wird nach Verkauf einiger noch auf Lager befindlicher Bestände nun definitiv aufgelöst!

Firmeninhaber Dominick Vercillo begrindete seinen Entschluß in der Tatsache, daß unter seinen über 2000 (!) Kunden letztendlich kein nennenswertes Kaufinterresse mehr bestünde! Ein Geschäft wie dieses, so Vercillo weiter, lebe nun einmal vom Verkauf fabrikneuer Filme, nicht aber vom Absatz von Gebrauchtkopien, wie vom überwiegenden Teil der Kundschaft offensichtlich erwünscht.

Mr. Vercillo, selbst ein leidenschaftlicher Fan dieses Hobbys, war stets bereit, seinen Kunden Preisvorteile einzuräumen oder gesuchte Filme zu beschaffen und wer bei ihm des öfteren etwas bestellt hat, weiß sicherlich, daß reges Kaufinteresse nicht selten auch mit Gratis-Trailern o.ä. belohnt wurde.

In seiner Mitteilung bedauerte Dominick Vercillo mehrfach seine Entscheidung, doch bliebe ihm aus geschäftlicher Sicht leider nichts anderes übrig.

REEL TO REEL entstand 1985 und war gewissermaßen die Nachfolgefirma von CANTERBURY ENTERPRISES. Der Schwestervertrieb REEL IMAGES wurde besonders durch seine Werbespot-, sowie mehrere Cartoon-Veröffentlichungen bekannt. Schon gleich zu Beginn waren hier Filme von RED FOX ENTERPRISES erhältlich, eine große Auswahl an Trailern, Warner- und Disney-Cartoons. Mr. Vercillo lieferte außerdem Kopien, die sonst fast nirgendwo mehr zu haben waren. Später wurde das Angebot durch die Bezugsmöglich keit der bekannten DERANN-"Features" aktualisiert.

Besonders interessant waren die monatlichen Gebraucht-Listen, in denen sehr gesuchte Streifen wie "Barklays of Broadway" oder "It's a wonderful Life" bis hin zu aktuellen Sachen, sowie Ex-Airline-Prints ("Crocodile Dundee", "Over the Top", "Superman IV") auftauchten. Zur Abrundung der Filmlisten bot REEL TO REEL natürlich auch Projektoren, Filmspulen, Aufbewahrungsmittel und anderes Zubehör an.

bie Probleme begannen '89, als wegen steigender Kopierwerkskosten keine S8-Eigenrealisationen mehr hergestellt werden konnten bzw. nachdem durch nicht näher definierte Schwierigkeiten keine Kopien aus dem JEF-FILM-Programm mehr ausgeliefert wurden.

Fazit: Die S8-Anhängerschar hat eine weitere, wichtige Quelle verloren. Hoffen wir, daß es die letzte war...

(Brengel)



SCROOGE

Regie: Brian Desmond - Hurst

Mit: Alastair Sim, Kathleen Harrison, Mervyn Johns u.a.

Vielen Sammlern ist die Geschichte sicherlich unter dem deutschen Titel "Die Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens" bekannt. Die Handlung ist in groben Zügen schnell erzählt.

Mr. Scrooge (hervorragend gespielt von Alastair Sim) ist gnadenloser Geschäftsmann und hat in seinem verbittertem Leben Menschlichkeit und Lebensfreude verloren. Statt dessen existiert für ihn nur noch Rücksichtslosigkeit und Geldgier. Nächstenliebe zählt für ihn ebenso wenig wie das alljährliche Weihnachtsfest.

Obwohl Scrooge über Reichtum nicht klagen kann sind Geiz und Egoismus stärker als sein "Herz" und so wird jeder, der um eine Spende für wohltätige Zwecke bittet kurzer Hand der Tür verwiesen. Eindrucksvoll ist z.B. eine Szene, in der zwei Kinder abends auf der Straße "Stille Nacht - Heilige Nacht" singen und vom vorbeigehenden Mr. Scrooge verjagt werden.

Bereits im ersten Akt der fünfteiligen Komplettfassung kommt die Geschichte dann so richtig in Gang. Der "Weihnachtsfilm" scheint sich zum Gruselepos zu wandeln, als dem "bösen Geschäftsmann" in Old-English-Manier (mit rasselnden Ketten, Gepolter und schlagenden Uhren) Marleys Geist erscheint. Von diesem Punkt an soll sich die Lebenseinstellung von Scrooge von Grund auf ändern! Mit dem "Ghost of Christmas-Past" reist er durch vergangene Zeiten und Stationen seines Lebens, was zu guter Letzt - wie soll eine Weihnachtsgeschichte auch anders ausgehen - sein kaltes Herz wandelt.

Wer derartige, inhaltlich wertvolle Erzählungen mag ist mit SCROOGE sicherlich gut bedient. Der Film ist gerade jetzt zur Advents- und Weihnachtszeit so richtig was fürs eigene Filmtheater.

Wie schon vom Super-8 Hersteller zu Beginn des Streifens mit "D.C.R. PRESENTS A DAVELYN EXCLUSIVE FAMILY RELEASE" angekündigt, paßt SCROOGE uneingeschränkt in die Filmlandschaft des Familienkinos.

Nett gemacht ist auch der eigentliche Vorspann. Wir sehen in einer kurzen Eröffnungssequenz eine Hand, die aus vielen Büchern eines bewußt aus dem Regal zieht – nämlich Charles Dickens' "A CHRISTMAS CAROL". Das Buch wird aufgeblättert und in alten Lettern erscheinen nach und nach die Titel, unterlegt von Richard Addinsells Music-Score, der den Zuschauer geschickt auf Weihnachten einstimmt.

Die vorliegende Kopie hätte jedoch mehr Schärfe vertragen können und auch der Kontrast hätte besser kopiert werden müssen. Besonders bei den Totalen verschwimmen die zu hell kopierten Gesichter, was sich über alle Akte (5 x ca. 120m) hinweg nicht ändert. Einige Hacker und Laufstreifen von der Kopiervorlage muß der Sammler ebenfalls in Kauf nehmen. Das Ausgangsmaterial ist sicherlich aufgrund seines Alters nicht das Beste gewesen. Der englische Originalton ist dementsprechend "berauschend" und hat Lichtton-Charakter.

Wenn auch die technische Seite Schwächen aufweist ist an der inhaltlichen Qualität, schauspielerischen Leistungen und Aussagekraft des Films nicht zu zweifeln. Wer den Film kennt wird ihn haben wollen und zu Weihnachten (vielleicht alljährlich) in den Projektor legen.

Klaus Dreibholz

Bildqualität: mittelmäßig Bildschärfe: mittelmäßig

Bildstand: qut / zeitweise mittelmäßig

Bildformat: Normalbild, s/w

Tonqualität: mittelmäßig (englisch), mono

Material: Polyester

Anbieter: D.C.R.-Film Ltd., 94 Ave Rd. Sandown,

I.O.W. England



MARKING. - This film may be confiscated by the motion picture Dept., of H.M. ductoms if this film is zent abroad without permission of the copyright holders.

D.C.R. Films presents

ALASTAIR SIM

in his First Dramatic Comedy Role

38

CHARLES DICKENS'S

SCROOGE

co-starring

KATHLEEN HARRISON

by special arrangement

JACK WARNER

COLGETT: This ills may not be copied impact of

For home exhibition only in the U.K.



HEIMKINO IM KINDERZIMMER - NICHTS LÄUFT OHNE CHARLIE!

Es gibt Filmfreunde - die haben es gut! Sie besitzen ein "stationäres" Heim-Kino - ihre Wohnmöglichkeiten sind also so beschaffen, daß sie einen Raum zum Kino umfunktionieren können. Bei mir geht das nicht! Ich muß mit meinem "Kinder"-Zimmer unter dem Dach auskommen. Trotzdem habe ich mir hier ein kleines Heim-Kino eingerichtet. Wie ist so etwas möglich?

DIE LEINWAND

An der Stirnseite meines Zimmers stelle ich eine alte Leinwand auf. Sie gehört schon seit 30 Jahren zu unserem Haushalt und stammt aus den Dia-Tagen meines Großvaters. Klar, daß wir das "gute Stück" in Ehren halten. Zeige ich Scope-Filme helfe ich mir mit einem Trick: Dann wird halt das "berühmte" Bettlaken hervorgeholt, an der Holzdecke befestigt und quer durch den Raum gespannt. Fertig ist die Breitwand! 2.50 Meter in der Länge. Wichtigster Grundsatz: Ideen muß man haben!

DIE PROJEKTOREN

Zur Projektion dienen ein "Bauer T 600" stereo-duoplay, sowie ein "Noris Norisound 112" und für die Stummfilme ein "Revue-lux 10"!. Mit diesem Gerät hat 1980 alles angefangen. Als Scopelinse dient eine "Iscorama".

DER TON

Für den Ton benutze ich meine Stereoanlage. Der Receiver (Saba Hifi Studio 8100) mit 100 Watt besitzt genügend Anschlüsse für Cassettendeck und CD-Player, die man mit dem Projektor kombinieren kann. In den Pausen läuft schließlich die sogenannte Pausenmusik entweder als CD, LP oder MC.

DER ZUSCHAUERRAUM

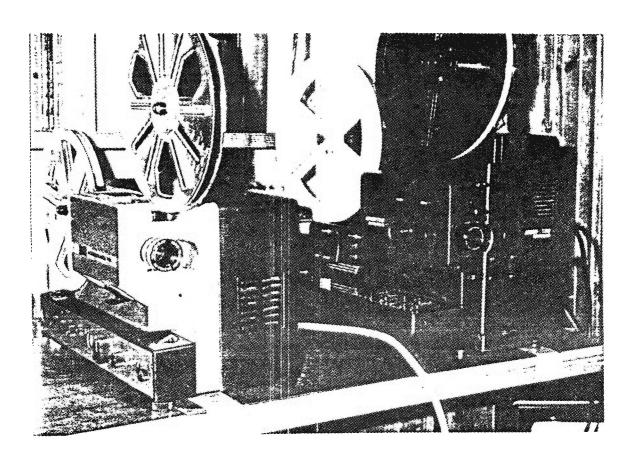
Kein Problem! Man schiebt ein paar Stühle und Sessel zusammen. Es muß halt ein wenig improvisiert werden. Und da wir über unser Hobby auch informieren wollen lege ich den Besuchern (Freunde, Bekannte, Verwandte und hin und wieder auch mal interessierte Nachbarn) Filmhefte, alte Plakate und Kinobilder bereit. In meinem Heim-Kino gibt es noch etwas Besonderes: ein selbstgebasteltes Programmheft. Ich habe alle Filme nach Genres eingeteilt, aus Zeitungen und Filmzeitschriften Artikel über die jeweiligen Streifen ausgeschnitten und eingeklebt. Dazu Fotos der bekannten Stars, Besetzungslisten und Kritiken. Dies alles gibt ein buntes Bild über die jeweiligen Filme im Angebot.

DIE ATMOSPHÄRE

Ein Heimkino muß stimmungsvoll sein. Da muß es nach "Filmpalast" aussehen - und wenn die Bude noch so klein ist. Deshalb kleben an den Wänden große Plakate bekannter Filme. James Bond lächelt "nur zweimal" von der Tapete. An der Tür links hängt Marlon Brando aus "Die letzten Tage von Clichy". An der Stirnwand habe ich eine kleine Rarität: die Innenaufnahmen eines Nachkriegskinos, das 20 Jahre in einer sauerländischen Kleinstadt in Betrieb war. Heute ist das Gebäude total umgebaut. Eine Disco, eine Pizzeria, eine Bier-Bar stehen dort, wo einst Ingrid Bergmann auf der Leinwand weinte, wo Heinz Rühmann und Hans Albers ihre Späße machten, wo Hans Moser so schön in den Zuschauerraum nuschelte oder (meist vor Weihnachten) Alice im Wunderland staunte. Kleinstadt-Kino - Cinema-Paradiso, welch eine schöne Zeit. In meinen vier sie so ein klein wenig lebendig bleiben. Natürlich schaut der Weltmeister (er hängt über der Tür) milde lächelnd auf die Kino-Freaks herab. Ich meine (klarer Fall): Charlie Chaplin!

Der kleine - große Charlie ist mein Maskottchen. Und deshalb beginnen bei mir alle Vorstellungen mit einem Kurzfilm von Charlie. Weil er für mich der "Größte" ist!

Marcel Jäger



DIMMERBRAND AN DER ZIMMERWAND oder WIE MAN ES NICHT MACHEN SOLLTE

Kürzlich ist es mir wieder passiert: ich war bei einem Filmfreund eingeladen zum "Filmabend" wie wir 8mm- und weiß Gott noch was für Formatsammler einen solchen Abend nennen. Schön - ich sollte nun nachdem ich des Öfteren eingeladen hatte selbst mal die Freuden des "Heimkinos" geniessen dürfen ohne mich "strapazieren" zu müssen. Also will sagen - nicht selbst den Film einzulegen, die Dias zu starten, das Beiprogramm bei halbem "Einlaßlicht" abzufahren, das Hauptprogramm mit dem Soundtrack zu beginnen usw. Aber - weit gefehlt. Ich bangte mit - ob alles klappen würde; denn schließlich waren auch "Neulinge" eingeladen die zwar über die Kino-Räumlichkeit staunten und darüber "das es so etwas überhaupt gibt", die sich aber auch heimlich an die Stirn tippten und nun sehen wollten was der "Verrückte" denn da bieten wollte. Nun ging es los: vom Cassettenrecorder der über ein Mischpult lief dröhnte uns Filmmusik entgegen. Laut, und sie zerrte auch - ich meinte Fragmente aus "Star Trek" erkennen zu können. Wie gesagt Fragmente. Was zur Einstimmung dienen sollte geriet zur Qual - Kino-Feeling erreicht man nicht mit stampfenden Androiden und Goldsmith-Entgleisungen auf Synthesizer-Manualen ala' "Total Recall". Na gut, dachte ich mir - er meint es ja gut mit uns der Filmfreund. Das Einfädeln des Vorprogramms machte ihn schon so "geil" -und ich bitte die mitlesenden Damen das Wort "Vorprogramm" zu entschuldigen, daß die ersten Wicklungen der viel zu vollen Spule lautlos zu Boden gingen. Ach Herrjeh - was nun? Die Video-verwöhnten Neulinge lachten an dieser Stelle zum ersten Mal - dabei war ihr Lacher doch eigentlich erst bei der Laurel&Hardy-Langnese-Eis-Reklame erwartet worden...das war wohl nichts...! Und - ich öffnete mir ein Peinlichkeits-Bier - so ging es leider bei dieser Vorführung auch weiter. Der Dimmer flackerte (ein billiges Kaufhausding dem auch mit Kontaktspray nicht beizukommen war), die Musik paßte überhaupt nicht zu den Werbe-Dias (die waren zwar nostalgisch schön aber von 1964 - der angekündigte Film jedoch von 1988...) usw. Als dann noch beim Start des Beiprogrammes zunächst mal nur ein übler Brumm.-statt eines satten Magnettons kam, schüttete ich den Rest des Peinlichkeits-Bieres in mich hinein. O Gott - das war es also - unser geliebtes Super-8-Kino. Die Video-Freaks begannen lauter zu kichern....

Wie konnte ich helfen - streng genommen gar nicht. Der Gastgeber schwitzte, die Gäste ebenso, denn der Raum des "Kinos" war völlig überheizt. Durchstehen hieß jetzt die Parole. Und "Gute Miene" zum (bösen) Spiel machen.

Der Hauptfilm kam: Format 1:1,66. Ach ja... eiligst wurde das Zoom-Objektiv während der Titel aufgezogen. Die totale Unschärfe, das Zurechtrücken des Projektors und das Nachsteuern des Tons endeten auf die Sekunde mit den Titeln... Endlich eine halbe Stunde Super-8-Kino am Stück. Dann - der

Rollenwechsel. Der schon erwähnte Dimmer knallte den verzückten Besuchern 3x100 Watt dreifarbig in die Gesichter und vom Pausenband kam (erbarmungslos) Fred Bertelmann und sein "Lachender Vagabund". Nichts gegen dieses 50ger Jahre-Lied. Aber als Pausenmusik zu "Spaceballs"? Dasselbe Lied, derselbe Licht-Knall (nicht im Weltall, sondern vom Dimmer) und vorbei wars. Eine "Zugabe" gefällig? Ich hätte da noch eine Trailer-Rolle...". Schweigen. Vielen Dank, es war sehr nett. Auf Wiedersehen (?).

Zugegeben, der Ablauf dieses Filmabends ist ein wenig überspitzt wiedergegeben. Aber - und seien wir ehrlich - haben wir so etwas nicht auch schon in dieser oder (schlimmeren?) oder milderen Art erlebt? Das muß, kann und sollte nicht sein!!! Wir müssen unsere Vorführungen "zelebrieren". Wir müssen ggf. den Ablauf durchproben. Das macht nicht nur Spaß, sondern man weiß dann wann eine Filmrolle zu Ende ist, "fühlt" wann und in welchem Tempo der Dimmer zu betätigen ist. Ich erahne aus meiner eigenen Verzauberung heraus welche Pausenmusik paßt, bin sicher welches Bildformat (mit Markierungspunkten am Objektiv) das Richtige ist usw.

Die Raumdekoration, die Raumtemperatur (wichtig - vor allem im Winter), das Ambiente des Lichts (warum nicht Schwarz-lichtlampen am Horrorabend?) und das ganze Drum und Dran muß stimmen. Wie oft sitzen wir im großen Kino , mäkeln über Unschärfen, falsche Bildrandabdeckungen usw. als "Fachleute" von denen die Umsitzenden nichts ahnen. Aber zuhause dann... na ja....

Heimkino - das ist nicht nur der Film nach dem Motto "geile Kopie, supergeiler Ton" wie man wohl heute sagt, sondern das ist eben auch sektiererische (...da haben wir es wieder...) Hingabe an das Medium. Der wahre Zauber kommt erst mit der Präsentation auch richtig rüber. Denn der Film (ausgenommen der Urlaubsfilm) den wir zeigen ist zu 99% bekannt. Also was ist es was unsere Besucher faszinieren soll? Die schon genannte Geil-Kopie oder was? Mit dem Super-8-Kino sollte man spielen wie mit einer elektrischen Eisenbahn - da gibt es keine Entgleisungen, Zusammenstösse, Notbremsungen oder Kesselüberhitzungen.

Mein Appell für die kommende Heimkino-Saison 90/91: Mehr Sorgfalt, mehr Hobbypflege, mehr Präsentation und Stil dessen was wir so lieben. Die Eingeladenen sollen doch wiederkommen. Oder etwa nicht? Auch die Video-Fans sollen staunen, akzeptieren und wieder dabeisein. Und das geht nur ohne Dimmerbrand an der Zimmerwand.

Michael Teubig



Weihnachtszeit - Disneyzeit. Schon lange ist es Tradition zur Weihnachtszeit entweder einen betagten oder neuen Zeichentrickfilm aus den Disneystudios in den Kinos zu zeigen. Alle Jahre wieder zieht es Scharen von Familien mit Kind und Kegel zu den Filmpalästen um an dem Treiben von mutigen Mäusen, treuherzigen Hunden und anderen Schöpfungen des Meisters des Zeichentricks regen Anteil zu nehmen. Dieses Jahr wird übrigens ein neues Werk mit dem Titel "Arielle die Meerjungfrau" aufgeführt.

Ein Grund dafür, daß die Filme Walt Disneys immer wieder aufs Neue begeistern und praktisch nicht zu altern scheinen ist neben den hervorragenden Zeichnungen auch die zum Teil ebenso überragende Musik. Wer glaubt, es handelt sich ja "nur" Zeichentrickfilmmusik, wird beim Anhören der beiden, im hauseigenen Label "Disneyland" erschienenen CD's angenehm überrascht sein. Es sind Nummern darunter von deren musikalischer Oualität sich mancher moderne Musicalmassenkomponist Scheibchen abschneiden sollte anstatt auf die nächste Einweihung einer eigens für sein neuestes Werk gebauten Halle zu warten. Zudem enthalten die CD's auch eine Reihe von Titeln aus Realfilmen wie z.B. "Mary Poppins", "Onkel Remus Wunderland", "Elliot das Schmunzelmonster" u.a. Man kann bei vorliegenden Zusammenstellung im wahrsten Sinne des Wortes von einer bunten Mischung sprechen: Die Spanne reicht vom überzeugend orchestrierten Musicalsong, über romantisch-sentimentale Titel, sowie über Jazz- bzw. Bluestitel bis hin zum kindisch-doofen Musikprodukt "Made in USA". Ab und zu haben die kompositorischen Zuckerbäcker halt doch ein bißchen übertrieben. Derlei Titel kann man sich nur in Verbindung mit den dazugehörigen Bildern antun. Wenn man nicht gerade zu den totalen Disney-Fans gehört, die jeden Filmschnipsel in und auswendig kennen, werden einem kaum alle 48 Titel gefallen. Das ist aber bei einer Gesamtspielzeit von fast zwei Stunden nicht weiter tragisch, da man ja beim Abspielen einer CD mitmittels Programmierung die Titel, die einem nicht gefallen, einfach auslassen kann.

Kommen wir nun zu einer genauen Beschreibung der einzelnen Titel, die ich aus Platzgründen nach den dazu gehörigen Filmen zusammenfasse - sie sind auf den CD's in ungeordneter Reihenfolge zu hören.

Die erste CD beginnt mit einem beschwingten Song aus "Onkel Remus Wunderland": Zum Gesang von James Baskett gesellt sich der, in vielen Disneymusiken vorkommende, herrlich-herzerweichende Glissando-Säuselgesang. Als nächstes folgt eine Nummer aus "Schneewittchen" und zwar die Szene, als Schneewittchen mit Hilfe der Tiere das Haus der Zwerge sauber macht. Außerdem enthalten: "One song" (Liebeslied des Prinzen) und natürlich das berühmte "Heigh-ho" der Zwerge – sicher ein Höhepunkt der Kollektion. Insgesamt bestechen die Songs aus "Schneewittchen" durch die orchestralen Arrangements. Einen weiteren Höhepunkt stellen die Songs aus "Mary

Poppins" dar, die nicht umsonst mit dem Oskar ausgezeichnet wurden. Enthalten sind "Chim Chim Cher-ee", "Supercalifragilisti...usw.", und "A spoonful of sugar". Da die Songs in der deutschen Filmfassung mitsynchronisiert wurden (wahrscheinlich wegen der Kinder), hat man hier zum erstenmal die Chance Julie Andrews und Dick van Dyke selbst singen zu hören. Die beiden Songs aus dem "Dschungelbuch" sind für viele zunächst Wermutstropfen, erinnert man sich doch gerne an eigene Kindertage, als man zusammen mit Baloo dem Bären "Probier's mal mit Gemütlichkeit" sang. Jetzt heißt die Nummer schlicht "The bare necessities". Sie ist zwar sanglich für meine Begriffe nicht ganz so "bärig", swingt aber genauso wie in der deutschen Version. Dagegen ist die Affennummer "I wanna be like you" eine, auch für deutsche Gemüter, gelungene Alternative zur deutschen Stimme von Klaus Havenstein. Übrigens: Die deutschen Songs gibt's ebenfalls zusammengefaßt auf einer LP! Aus "Dornröschen" sind ebenfalls zwei Nummern enthalten, wobei der Titel "Once upon a dream" die Musik von Tschaikowskys gleichnamigen Ballett als Vorlage hat. Sehr unterschiedlich präsentieren sich die 4 Titel aus "Pinocchio": Während es sich bei "When you wish upon an star" um ein herrlich verträumtes Lied mit Säuselchor (s.oben) handelt, ist der Titel "I've got no strings" als reiner Höreindruck ziemlich nervig. Das gleiche gilt auch für "Who's afraid of the big bad wolf" aus "Drei kleine Schweinchen". Gelungen sind dagegen zwei der drei Songs aus "Peter Pan", nämlich "You can fly" und "The second star to the right". Ein Beispiel für ein gelungenes liefert der Titel "Little April showers" Arrangement "Bambi", wo musikalisch überzeugend umgesetzt ein Unwetter wurde, angefangen bei den ersten Regentropfen bis hin die Liebesballade Windboe. Sehr schön ist auch gleichen Film - wieder mit bewährtem Säuselchor. Aus "Dumbo" sind ebenfalls drei Titel enthalten, wobei mir persönlich das säuselig-süße Elefantenschlaflied "Baby mine" am besten gegefallen hat. Nicht weniger als 4 Titel sind aus "Cinderella" sind mir die Titel "So this is love" mit vertreten: Hierbei schönem Duettgesang und "A dream is a wish your heard makes" in positiver Erinnerung geblieben, wogegen "The work song" übertrieben kitschig wirkt. Als willkommene Abwechslung ererklingt der jazzige Titel "Everybody wants to be a cat" aus "Aristocats". Im Bluesstil präsentieren sich dann "Cruella de Ville" aus "Pongo und Perdi", sowie "He's a tramp" aus "Susi und Strolch". Nicht fehlen darf in diesem Zusammenhang natürlich das herrlich romantische "Bella Notte" aus der berühmten Szene, als Susi und Strolch ihr abendliches Galadinner (Spaghetti) einnehmen. Weitere Höhepunkte: "Candle on the water" "Elliot das Schmunzelmonster", mit dem Gesang der Schauspielerin Helen Reddy, die in der deutschen Fassung bekanntlich von Katja Ebstein vertreten wurde. "Someone's waiting for you" aus "Bernhard und Bianca", gesungen von Shelby Flint, deutsch von Wencke Myhre. "Winnie the Pooh" aus dem gleichnamigen Film und "Best of friends" aus "Cap und Capper" gehören ebenfalls zu den besseren Titeln der Kollektion. Ausgesprochen unnötig und penetrant amerikanisch-kitschig sind die Titel "It's a small world" als Hommage an "Disneyland" sowie zwei Titel aus einer amerikanischen Fernsehserie über Mickey Maus. Diese Titel passen in keinster Weise zu den obigen Klassikern und können nur als Füller verstanden werden. Wer übrigens noch eine brauchbare Fanfarne zum "Firmenzeichen" seiner "Selbstgedrehten" sucht, wird sich über die Titelmusik zum Realfilm "Zorro" freuen, sie ist nämlich ebenfalls vorhanden. Wie man sieht, handelt es sich bei der vorliegenden Zusammenstellung wirklich um eine bunte Mischung, wo tatsächlich für jeden etwas dabei ist. Die echten Disneyfans kommen an dieser Kollektion sowieso nicht vorbei.

Zur Klangqualität teilen die Hersteller mit, daß sie auf die besten Aufnahmen zurückgegriffen haben, d.h. nicht immer wurde aus den Originalfilmen Tonmaterial verwendet – nur wenn keine bessere Vorlage vorhanden war. Aber selbst bei den originalen Filmauszügen konnten die Techniker auch bei den betagteren Werken wie "Schneewittchen" und "Pinocchio" eine ganz ansehnliche Qualität erzielen. Ein weiteres Plus sind die beigefügten Booklets, die, reich bebildert, viel Hintergrundinformationen bieten.

Da es sich bei den vorliegenden CD's um Direktimporte aus den USA handelt und sich deutsche Plattenhändler damit erfahrungsgemäß schwer tun rate ich allen Interessenten sich direkt an den Cinema Soundtrackclub, Postfach 13 21 76, 2000 Hamburg 13 zu wenden und die CD's direkt dort unter den unten angegebenen Bestellnummern zu ordern.

Disney Collection Volume 1 (Bestellnummer CD 22071) Disney Collection Volume 2 (Bestellnummer CD 22080)

Gregor Kunz

HIER IST DIE PREISWERTE ALTERNATIVE ZU PROFESSIONELLEN FILMLEINWAENDEN!

Filmleinwand Meterware 160cm breit je lfm. DM 31,80 200cm breit je lfm. DM 41,80

Es sind Breiten bis 350cm moeglich!

Auf Wunsch versehen wir die Leinwand mit einer Federwelle - so kann diese Preis auf Anfrage - wie ein Springrollo betaetigt werden. Qualitaetsmuster auf Wunsch -



GROSS-UND EINZELWANDEL IN PLASTIC-ERZEUGNISSEN-WACHSTUCHE-SPRINGROLLD

JALOUSETTEN - VORHANGSCHIENEN - KUNSTLEDER - ECHAUMSTOFFE

KURZ ODER LANG?

Hier bricht einer eine Lanze für die guten, alten Kurzfassungen

Als ich vor längerer Zeit diesen Artikel entwarf wollte ich vom Glaubenskrieg zwischen Anhängern von Kurz- oder Langfassungen sprechen, aber inzwischen ist dieser Glaubenskrieg historisch. Heute regiert auf ganzer Linie die Super-8 Komplettfassung - die Ausschnittfilme sind "out". Ich will sie hier aber ganz bewußt und etwas provokativ einmal verteidigen.

So erfreulich es ist, daß heute so viele Komplettfilme in Super-8 angeboten werden, daß die Szene lebt und solchermaßen am Leben erhalten wird, so muß ich mich doch fragen, für wen eigentlich diese Filme zum Preis von etlichen Hundert bis etlichen Tausend Mark gemacht werden. Trotz der vor allem von Herrn Kempski immer wieder beklagten geringen Bestellmengen gibt es offenbar doch eine ganze Reihe potentielle Kunden, sonst würden diese Filme wohl nicht hergestellt. Ich will sie auch um Himmels willen nicht schlecht machen. Aber: für einen Normalverbraucher wie mich, der nicht laufend Tausender in sein Hobby stecken kann bleiben die Komplettfassungen weitgehend tabu. Bleiben sie auch ein Traum? Was mich abgeht: von wenigen Ausnahmen abgesehen, nein, und das sind nicht "Saure Trauben", wie man argwöhnen könnte.

Einmal abgesehen von einer Rentabilitätsrechnung (Verhältnis Kaufpreis zu möglicher Nutzung, sprich Anzahl der Vorführungen), die beim Hobby des Krösus wohl keine Rolle spielt (und auch der Normalverbraucher läßt die Rechnung besser weg!) ist doch überhaupt die Frage, wie oft man sich solche vollständigen Fassungen ansehen kann. Wenn ich als Filmfan auch ins Kino gehe (und ich frage wieder nicht, wie oft ich für das Geld ins Kino gehen könnte) und Filme im Fernsehen sehe (ich weiß, daß ist ein erheblich geminderter Erlebniswert. Aber viele interessante Filme gibts halt nur dort!), habe ich schon meine liebe Not, noch einige meiner Kurzfas-sungen zeitlich zu bewältigen. Und wenn ich einen gewissen Filmstock besitze, dann will ich ihn nicht nur liegen haben, sondern auch von Zeit zu Zeit ansehen! Und da erhebt sich die weitere Frage: welche Filme sind schon so gut, daß man sie xmal sehen mag? Eben, nur wenige, und die sind dann meist fürs Super-8 Kino nicht mal zu kriegen. Für mich kämen von den vorhandenen höchstens Klassiker wie "2001", "West Side Story" oder "Vom Winde verweht" in Frage und natürlich "Casablanca", während bei Sachen wie "Poltergeist" oder "Highlander" einmaliges Sehen (für mich) mehr als genug war. Aber die Auswahl mag immer Geschmackssache sein.

Da sind Ausschnittfassungen für meine Begriffe der ideale Ausweg: die Höhepunkte eines Films kann man immer wieder genießen und dabei in Erinnerung an das Kino-Erlebnis schwelgen. 20 oder 40 Minuten lassen sich schon mal abzwacken von der knappen Freizeit, denn regelrechte Filmabende mit Freunden werden so häufig auch nicht sein. Da kann ich mir dann wieder den Show-down in "High-Noon" mit dem wundervollen Gary

Cooper ansehen, oder die flotten Songs aus "High Society" zu Gemüte führen, ohne die belanglose Handlung - die beim ersten Sehen noch amüsant sein mag - nochmals durchstehen zu müssen. So gesehen haben auch die viel geschmähten 120m-Fassungen Berechtigung. Sie haben allerdings den Nachteil nur in den seltensten Fällen auch dem Film gerecht zu werden, weil eine Aneinanderreihung sog. Höhepunkte meistens den Gesamtcharakter des Films verfälscht. Da kann, übertrieben ausgedrückt, aus einem überwiegend ruhigen Streifen ein atemloser Actionfetzer werden. Brauchbar also nur, wenn man den Film gut kennt und bewußt Szenen herauspicken will. Ausnahmen gibt es auch hier: "Alien" etwa, oder "Silent Movie" erreichen das Höchstmögliche an Authenzität. Als besonders geeignet für die 120er haben sich die Horror-Klassiker der 30ger und 40ger Jahre erwiesen, nicht zuletzt, weil sie original nur 70 bis 80 Minuten lang waren.

Merkwürdigerweise sind schon 240m-Fassungen durchaus in der Lage einen Film auch treffend wiederzugeben. Obwohl sie von einem Streifen von normalen 90 Minuten nicht einmal die Hälfte enthalten und bei Längeren ergo noch weniger, gibt es sehr gute Beispiele für gelungene Kurzfassungen, die dem Original wenig schuldig bleiben, und auch für den, der es nicht kennt, einen "kompletten" Filmgenuß vorgaukeln. Dazu gehören "Die Tiefe" (überhaupt ein sehr schöner Cinemascopefilm), "Im Banne des Kalifen" (arabische Märchenabenteuer erster Güte), "Der elektrische Reiter" (wunderschön anzusehen) oder "It's a mad, mad, mad world" (in Scope eigentlich viel besser als das viel zu lange schwerfällige Original) und "Tod auf dem Nil" (dessen verworrene Handlung erstaunlich deutlich bleibt – bei gestochen scharfen Breitwandbildern übrigens).

Nun bin ich grundsätzlich nicht dafür, Filme zu kürzen und zu beschnippeln, das muß ich an dieser Stelle wohl mal deutlich sagen. Im Kino würde ich mich sehr ärgern wenn Zensur, Ver-Verleih oder Kinobesitzer an den Filmen herumschneiden. Aber die Filme bei mir im Heimkino haben eine andere Funktion. Sie sind nicht Ersatz fürs Kino (da sollte man hingehen, auch als über Zwanzigjähriger), sondern eine Ergänzung, und setzen damit das (komplette) Filmerlebnis im Kino voraus. (Daß es mit diesem Erlebnis heutzutage auch nicht mehr immer so toll ist – Stichwort Schachtelkino – ist eine andere Frage. Und hier kann der Komplettanhänger natürlich einhaken:bei ihm im häuslichen Kino werde eben das große, richtige Kinoerlebnis noch gepflegt und über die trostlosen Zeiten hinweggerettet! Auch wieder richtig!)

Ideal was die Illusion des Kompletten angeht, sind neben den gelungenen 240ern die 3-Rollen Fassungen, besonders wenn sie wie bei Marketings Polyesterstreifen auf eine 240ger Spule passen und damit auf den meisten Projektoren problemlos ohne Unterbrechung vorgeführt werden können. Gegenüber der Normallänge bieten sie immerhin 2/3 und können damit sehr genau den Charakter eines Filmes bewahren, aber selbst Filme mit Über-

länge sind oft sehr gut in diese Form gebracht worden. Ein Musterbeispiel ist für mich der über dreistündige "Quo Vadis", den ich sehr gut kenne und wo ich in der Super-8 Fassung trotzdem wenig vermisse (außer der titelgebenden kurzen Szene, die man wirklich noch mit hätte aufnehmen können). Ebenso sind "Meuterei auf der Bounty" und "Dr. Schiwago" gelungene Fassungen von überlangen Filmen.

Filme mit episodischem Aufbau sind naturgemäß einfacher und als solche mit komplexer Handlungs-soldat Schwejk", ein "Don Camillo" verlustfreier zu kürzen "Braver struktur. Ein Soldat bringt in Super-8 halt einige Streiche weniger als im Kino, ohne daß sich grundlegend etwas änderte. Aber selbst eine so komplizierte und vieldeutige Geschichte wie Polanskis "Chinatown" wird in der knapp einstündigen Schmalfilmversion gut wiedergegeben. Wohlgemerkt: ich habe allen Respekt vor dem ungekürzten und unantastbaren Originalwerk. Wenn ich es sehen will gehe ich ins Kino, was in einer Großstadt zumindest im-Sommermer irgendwohl mal möglich ist (und sei's in den Fernsehen. Den dort fehlenden Filmfestivals), oder sogar im wird mir dann - auszugsweise - meine Kurzfassung Kinogenuß verschaffen.

Und nun gehe ich ins Kellerkino und sehe mir zum x-ten Mal die Kurzfassung des "Seahawk" mit Erroll Flynn an - in Originalsprache. Aber das mit der Originalsprache ist ein anderes Thema...

Peter Ahrendt



Das 5. CinemaScope Filmfestival * Hannover, 10. November 1990 *

Ein Bericht von Dietrich Kempski

Nach den anfänglichen jährlichen CinemaScope Festivals 1984, 85, und 86 hat sich der jetzige 2-Jahres-Takt als positiv bei allen Beteiligten bewährt. Organisator und Dauergäste bemerkten einhellig, daß die Qualität der Filme in Technik und Inhalt beständig zunimmt. Obwohl das CS-Festival allen Formaten offen steht, war SUPER-8 1990 das einzige Format!

Offensichtlich werden aber die Ankündigungen & Meldetermine auch nach 4-maligen Proben von den Teilnehmern nicht ganz ernst genommen. So bangt man als Organisator bei Meldeschluß um das ganze Festival, wenn wie diesmal, nur 3 Filme vorliegen. Dann kommen die Anrufe nach Fristverlängerung und so wurde schließlich die größte Beteiligung seit 1985 erreicht! Mit 18 gemeldeten Filmen haben die deutschen Panorama-Fans jede Filmbeteiligung unseres englischen Vorläufers WIDEX überschritten. Auch die Qualität der deutschen Filme übersteigt die der englischen/australischen sehr oft sehr deutlich. Hier nun eine kurze Programm-Zusammenfassung:

Der kürzeste Film mit 1 Min. machte um 8:15 den Anfang: HA, von Volker Wischnowski, Hannover. Ein lachendes Mädchengesicht, das wars schon. Leider war sein Film über die Unterund Überwasserwelt der Seychellen seiner 16mm Beaulieu Opfer gefallen, die trotz Blitzreparatur vor der Abreise nur zitternede Bilder lieferte. - Mit EIN BESUCH IM ZOO führte uns Thomas Tiefelsdorf (30), Hamburg, per Musikverfilmung 8 Min. durch Hagenbecks-Tierpark. - STURMFAHRT, ein 12 Min. Ausschnitt eines 60 Min. Films über eine Segeltour von Knut Räppold (44), Essen, brachte aufregende CS Bilder schlechtem Wetter in bester Schärfe und ausreichender Helligkeit.-IMPRESSIONEN AUF SUPER-8-CINEMASCOPE brachte uns H.-J. Möhle aus Salzgitter in 15 Min. nahe. Genau DIE Eindrücke, die man in CS liebt: Riesenrad, Seilbahn, und Sommerbob-Bahn aus der Sicht des Fahrers!

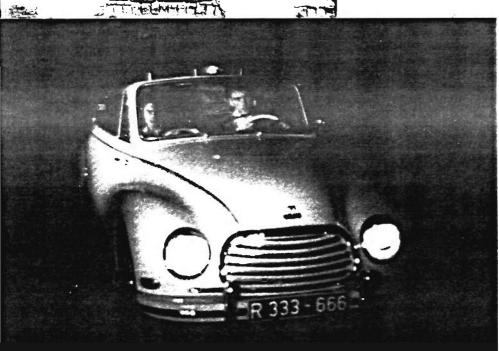
Nach kurzer Pause folgte eine Trilogie in Iscorama-Breitwand von Robert Führer (25), Hemsbach / Bergstraße: HEIMWEG, AHNUNGSLOS, AUF FRISCHER TAT, je 8 Min. Obwohl ohne Titel, waren die dramaturgisch/musikalisch gut abgestimmten Krimis sofort Publikums Liebling. Überrascht waren alle, als ein PKW fahrerlos durch die Straßen rollte! Musik, Story, Kamera und Mimik der Darsteller brachten diesem Werk den OTTOKAR. - Mit nur 3 Stimmen unterlag DAS GEFÄHRLICHE IDYLL, 35 Min. e-benfalls Breitwand. Manfred Moser aus Gilching erzählt eine Mordgeschichte die zu Hitchcock passen könnte. - WANGEROOGE (8 Min.) als Inselbetrachtung und FAHRERFLUCHT ein 8 Min.Trl. zeigten wieder gute CS Eindrücke von Arnd Mühe (21), aus Ibbenbüren.

Begeisternder Beifall für die nächsten zwei Filme, in die EX-DDR führten: WEIL DU HÖRST JA NIX, ein 13 Min. schwarz/weiß Epos in Leipzig kurz vor der Wende gedreht, erweckt zunächst den Eindruck eines Stummfilmes. Tobias Baader (25) aus Bremen zeigt uns die tristen Ansichten des Bahnhofs mit Donnergeräuschen von Zügen, die dann in Straßenbahnen überwechseln. Zu verfallenen Häusern und Neubauten kommt nach und nach der Kommentar, gesprochen von Erich Honecker, Eigenlob auf die DDR, aus seiner Rede vom 40. Jahrestag. Der CinemaScope Film hat bereits einen Preis bei einem Festival in Brasilien erhalten. - Nun der erste Beitrag aus einem der neuen Bundesländer: IM BRANITZER PARK, ein 10 Min. Film von Donald Saischowa (27), Cottbus. Die Betrachtungen des von Fürst von Pückler angelegten Geländes waren so gekonnt ruhig eingefangen, daß das Publikum den Film als echte Erholung empfand. Fehlerfreie Kameraführung und Kommentar machten den auf AGFA gedrehten Film sehenswert. Als Kamera diente eine russische S8 QUARTZ 8XL, als Aufnahme Anamorphot ein Vorsatz vom 35mm Kino-Projektor.

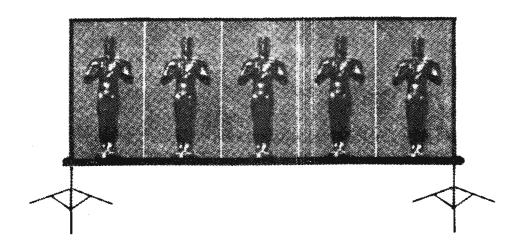
WELLENBILDER, 8 Min., von Karl Fahnler (42) zeigte in beeindruckenderweise Spiegelbilder im Wasser. Ruhig und sanft erkennt man schwimmende Häuserfronten, die zu phantastischen Farben verlaufen. Bildtechnisch als schärfster Film beurteilt erhielt er den Ehrenpreis vom Veranstalter, eine 35mm Motor-Fotokamera. Herr Fahnler, der auch die Kameraführung beim Gemeinschaftswerk GEFÄHRLICHES IDYLL hatte, hob hervor, das WELLENBILDER auf AGFA Material gedreht ist.— Beachtlich, es muß also nicht Kodak sein, wenn's scharf werden soll!



Szene aus: WEIL DU HÖRST JA NIX



FAHRERFLUCHT



Detlef Nohns (41) aus Kiel, ein CS Filmer der ersten Stunde, setzte die 8-Min. Ballade DER SANDLERKÖNIG EBERHARD ins rechte Bild (1.Allgem.Verunsicherung). Szenenfolge und Mimik der Schauspieler anerkennenswert. - Die Beiträge AVE SANTANI, OSCAR und 24 STD.-RENNEN AUF DEM NÜRBURGRING mußten entfallen, sie waren nicht rechtzeitig fertig geworden, so sind für 1992 die ersten Beiträge gesichert.

Den Abschluß bildete der längste Film DIE LETZTEN COWBOYS, mit 60 Min., zu dem Werner Feuerstein (35), Ketsch, noch eine Vorreklame lieferte: LENGNASE (3 Min.) mit den typisch eiszeitgerechten Szenen. Sehr gelungen, die nachgemachten Gags der bekannten Kino-Reklame kamen gut an, und haben den beteiligten Schauspielern sicher besonderen Spaß bereitet. So aber auch beim Hauptwerk, wie später in gemütlicher Runde der "Haupt-Reiter" versicherte. Ein Western-Drama um den Hut eines Geschiedenen. Reiter ohne Pferde hoppeln durch die Großstadt. Viel Komik, mal von Hintenherum, guter Aufbau und eine Mimik der Darsteller, - Spitze! Als Nachteil bemerkten die Besucher des Festivals nur die gelegentlichen Längen.

Kommentare von Filmemachern und Besuchern zeigten, daß man über die Aktivitäten von S8 Filmern, insbesondere im noch immer Außenseiter-Format CINEMASCOPE, positiv überrascht war. Sowohl die Menge der Beiträge, wie auch Inhalte und Qualität überzeugten auch Erstbesucher, die von dem 10m breiten S8-CS Bild auf der Kinoleinwand des Gloria-Center erschlagen waren. So würde man sich freuen, wenn 1992 auch einmal Lumiere-Club Mitglieder den Weg nach Hannover finden könnten. Im Juni 92 zusätzlich zur Themenfreiheit des Festivals die Kategorie: NATUR - TECHNIK. Dieses Motto der EXPO 2000, MENSCH das vom 1. Juni 2000 bis zum 15. Oktober 2000 rund 18 Mio. Besucher aus aller Welt nach Hannover bringen soll, ist Thema des im JULI 2000 stattfindenden EXPO 2000 CINEMASCOPE Filmfestivals. Die Vorauswahlen für Amateure & Profis getrennt, beginnen zum CS Festival 92 und werden bis 1999 fortgesetzt. SIE SIND DOCH AUCH DABEI, ODER ? - Ihre Familie Kempski.



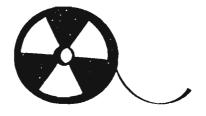
FILMSAMMLERBORSEN AM 11.11.'90 IN DORTMUND

Das gab's in Deutschland bisher noch nie: Zwei Filmsammlerbörsen am selben Tag in der selben Stadt! Gemeint ist Dort-mund, wo am 11.11.90 absolut zeitgleich die Dortmunder Filmsammlerbörse und die Dortmunder Film- und Schallplattenbörse stattfanden. Wer nun glaubte, es handelte sich bei dieser Terminierung um einen einleitenden Karnevals- oder Faschingsstreich ist im Irrtum: Karl Heinz Ress Veranstalter der Dortmunder Filmsammlerbörse und sein Kollege Manfred Peters, der für die Film- und Schallplattenbörse verantwortlich zeichnet, hatten beide die Sammlergemeinde geladen - und diese kam dann auch, wobei der eine oder andere Sammler doch sichtlich Schwierigkeiten mit der Entscheidung hatte, welche Veranstaltung er denn nun zuerst besuchen sollte. Klar, kaum jemand wollte eine Börse verpassen und so entschloß sich die überwiegende Mehrheit der Sammler zum Besuch beider Börsen: Was natürlich auch die Zahlung des zweimaligen Eintrittpreises erforderlich machte. Aber - und das wird wohl jeder zugestehen - es gab auf jeder Veranstaltung interessante Highlights: Während bei Manfred Peters freilich eher die Schallplatten-bzw. Soundtracksammler auf ihre Kosten kamen, versuchte Karl Heinz Ress die Besucher durch eine spezielle Science Fiction Darbietung zu gewinnen: Höhepunkt dieser Filmbörse war zweifellos der Auftritt von Darth Vader aus dem Weltraumabenteuer STAR WARS. Im Anschluß daran wurden Stimmkarten an die Besucher verteilt, um an der Wahl eines Kostümwettbewerbs teilnehmen zu können. Autogrammkarten, Filmplakate und Aushangfotos waren auf beiden Börsen zu finden, die größere Auswahl gab es jedoch auf der Dortmunder Filmbörse. Dafür war hier - gegenüber der Film- und Schallplattenbörse Besucheransturm trotz aller Werbebemühungen etwas gegeringer. Dies lag aber mit Sicherheit an der Tatsache, daß alleine der Schallplattenbereich viele Sammler in die Westfalenhalle und nicht in die Gaststätte "Stimmgabel" geführt hatte. Super-8-Filmkopien waren ebenfalls auf beiden Börsen zu finden, wobei hier Karl Heinz Ress mit seiner Börse die Nase vorn hatte. Immerhin waren acht Super-8-Anbieter in "Stimmgabel" gereist. Bei Manfred Peters in der Westfalenhalle waren 4 Stände mit Super-8-Filmkopien belegt. In der "Stimmgabel" war auch der LUMIERE-Filmclub mit einem Info-Stand vertreten. Interessenten konnten sich hier bei den "Verantwortlichen" Joachim Roos, Jürgen Weisser und Harald Nentwich Informationen über die Clubaktivitäten und das Clubheft besorgen. Der LUMIERE-Filmclub war damit nicht nur der Bitte von Karl Heinz Ress gefolgt seine Börse auch aktiv zu unterstützen sondern sah in dieser Aktion wieder einmal die Möglichkeit weitere ambitionierte Sammler für die gemeinsame Sache zu gewinnen. Somit waren die Dortmunder Filmbörsen eine willkommene Abwechslung im "Börsenalltag", da beide Veranstaltungen - bedingt durch die unmittelbare Konkurrenzsituation - ihr Flair beweisen wollten. Ob diese Konkurrenzsituation jedoch unbedingt am selben Tag geschaffen werden mußte

bleibt weiterhin mehr als fraglich. Schließlich zeigten doch die - im Vergleich zu anderen Terminen - erheblich reduzierten Besucherzahlen, daß nicht mehr Besucher gewonnen werden konnten, sondern die selben Sammler "die Runde machten". Auch für die Aussteller war die Terminierung nicht sehr glücklich, da sie sich ja natürlich nicht aufteilen konnten. Gegen Ende der Börsen war zu vernehmen, daß Manfred Peters im kommenden Jahr vier Börsen im Goldsaal der Westfalenhalle veranstalten will. Drei der vier Termine sollen parallel zu Veranstaltungen in Köln und Düsseldorf geplant sein, was viele Sammler wieder herb enttäuschen dürfte. Karl Heinz Ress hingegen will 1991 nur eine Filmbörse stattfinden lassen - das Datum ist für den 10.11.1991 geplant. In der Westfalenhalle geht es aber bereits am 10.2.1991 weiter. Hoffen wir, daß wir dort nicht nur Schallplatten vorfinden werden.

Mit dem 11.11. ging somit auch die Börsensaison 1990 zu Ende. Freuen wir uns, daß wir - als Super-8-Spielfilmsammler - auch in diesem Jahr noch so viel Engagement in Sachen Film erleben durften. Möge dies auch in den kommenden Jahren so bleiben. Mit den besten Wünschen für die Festtage und das neue Jahr grüße ich alle Leser und Filmfreunde

Elmar Hachen



ARNOLD MARQUIS

+

"Der König der Synchronsprecher" Arnold Marquis (69) starb am 27.11.1990 in Berlin an Herzversagen.

Wohl fast jedem Kinofan war seine markant rauchige Stimme seit Jahrzehnten bekannt. Der Schauspieler sprach nicht nur John Wayne. Er lieh auch so bekannten Stars wie Robert Mitchum, Kirk Douglas, Richard Widmark, Yves Montand u.a. seine sonore Stimme. Ausserdem bewies er seine Schauspielkünste auf der Bühne und vor der Kamera.

Arnold Marquis "Die Stimme" er wird uns unvergessen bleiben!



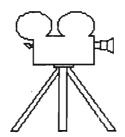
1. AACHENER FILMBORSE AM 28.10.1990

Premiere in Aachen: Nur zwei Wochen nach der Kölner Filmsammlerbörse öffneten sich im 60 Km entfernten Aachen die Tore zur 1. Aachener Filmbörse. Austragungsort war das dortige Kolpinghaus, nahe des Aachener Hauptbahnhofs.

Beim Betreten des Gebäudes deutete zunächst kaum etwas eine Filmsammlerbörse. Erst nachdem der Besucher einen etwa 20m langen Gang durchwandert hatte näherte man sich der Szenerie. Nach Zahlung von 3.- DM konnte der Sammler in dem relativ kleinem Saal des Kolpinghauses wieder einmal in Autogrammen, Plakaten und Filmen wühlen. Obwohl die Zahl der Ausdurch die Raumgröße bedingt - nur etwa die Hälfte steller einer Frankfurter oder Kölner Veranstaltung erreicht hatte, gab es doch einige vielversprechende Angebote: Der Laurel und Hardy Fanclub war wieder einmal dabei, 3 Super-8-Anbieter präsentierten ihre Filme und auch ein Science-Fiction-Artikel Anbieter offerierte seine Ware. Bedauerlicherweise war jedoch das Besucheraufkommen beim 1. Aachener Termin nicht besonders hoch: Während es vor dem Kolpinghaus in Strömen vom Himmel goß waren im Inneren des Gebäudes nur ungefähr 200 Sammler auf der Jagd nach neuem und altem Filmmaterial. Die Kauf- und Tauschbereitschaft der Anwesenden war aber glücklicherweise ausgeprägt, so daß noch das ein oder andere Geschäft abgeschlossen wurde. Auch die Preise für die filmbezogenen Kostbarkeiten hielten sich im Rahmen. So war beispielsweise das Kinoplakat zu "Goldfinger" für einen 10.- DM Schein Super-8-Filmkopien waren in der haben. Auch die Preise für Regel zu bezahlen: Ein gängiger Piccolo-Zweiteiler kostete fabrikneu 45.- DM. Trotz dieser Preise wurde vom Super-8-Filmangebot kaum Gebrauch gemacht. Offenbar waren zu viele Sammler bereits zwei Wochen zuvor in Köln gewesen und hatten sich einen Besuch in Aachen bei den naß-kalten Witterungsverhältnissen gespart. Vielen Ausstellern schlug auch die Tischgebühr von 50.- DM pro Meter auf den Magen. Aber: Im nächsten Jahr kommts noch dicker: In Düsseldorf werden ab 1991 DM 80,pro Meter verlangt. Ob diese Preispolitik auf Dauer durchzuhalten ist?

Hoffen wir in Aachen jedenfalls auf einen etwas höheren Zu-Zuspruch bei der zweiten Aachener Filmbörse am 10.3.1991!

Elmar Hachen



TOM THUMB

DER KLEINE DÄUMLING (TOM THUMB)

USA/GB 1958 * Regie: George Pal * Drehbuch: Ladislas Fodor nach einem Märchen der Gebrüder Grimm * Kamera: Georges Perinal * Special Effects: Tom Howard * Lieder: Peggy Lee und Fred Spielmann, Janice Torr, Kermit Goel * Musikalische Leitung: Muir Mathieson * Musikalische Einrichtung: Douglas Gamley und Ken Jones * Darsteller: Russ Tamblyn (Däumling), Alan Young (Rudi), June Thorburn (Waltraud, die Waldfee), Terry Thomas (Oswald), Peter Sellers (Antonio), Bernhard Miles (Jonathan), Jessie Matthews (Anna), Ian Wallace (Schuster), Peter Butterworth (Kapellmeister), Peter Bull (Ausrufer) und die PUPPETOONS (im engl. Original mit der Stimme von Stan Freberg)

jetzt in der Weihnachtszeit haben Märchenfilme Gerade Hochkonjunktur. Leider hat der Super 8 Sammler gewisse Schwierigkeiten die Nachfrage seines Publikums nach diesem Genre zu befriedigen - zu klein ist das Angebot an geeigneten Filmen. Einer der wenigen Märchenfilme die auf Super 8 erhältlich sind, ist die von DERANN veröffentlichte George -Pal-Produktion TOM THUMB - Der kleine Daumling.

Für den 1908 in Ungarn geborenen Animationsfilmer, Regisseur und Produzenten George Pal war das Genre des Märchenfilms ein geeignetes Feld für den Einsatz der verschiedensten Tricktechniken und nicht zuletzt der von ihm entwickelten "Puppetoons". Bei den "Puppetoons" handelt es sich um erstaunlich lebensnah animierte Pupppen, die Pal bereits den 30er Jahren in London entwickelt hatte. Berühmt wurde George Pal allerdings als Regisseur Produzent von Science Fiction Filmen wie z.B. WHEN WORLD COLLIDE (1951), WAR OF THE WORLDS (1953) und THE TIME MACHINE (1959).

bekannte Märchen der Gebrüder Grimm wurde Erfordernissen des Hollywood Kinos natürlich etwas angepasst. was die deutsche Kritik damals zu bissigen Kommentaren Zwar wurde dem Film tricktechnische Brillanz veranlasste. zuaebilliat, war da auch von "abwegigen doch Geschmacksverirrungen" und "Zuckerbäckerkitsch" die Rede, den man tunlichst nicht nach "Deutschland, dem Herkunftsland aller Kindermärchen" einführen sollte. Aus heutiger Sicht und angesichts der "Glanzleistungen" der einheimischen Filmindustrie wirkt diese Einschätzung allerdings etwas überheblich!

Beim Publikum kam und kommt der Streifen jedenfall nach wie vor gut an. Ein Grund dafür ist sicher der gelungene Einsatz der verschiedensten Tricktechniken. George Pal ließ seine Special-Effect-Spezialisten für diese Produktion Register der damals gebräuchlichen Tricktechniken ziehen.

Übergroße Dekorationen um Russ Tamblyn in "däumlingsgröße" erscheinen zu lassen, die Animation der Puppetoons, die Animation von Knetmasse ("Gähnemann"), die Kombination von verschiedenen Aufnahmen, Glasmalereien für den Hintergrund und einige andere Trickverfahren brachten dem Film auch schließlich einen OSCAR für die SPECIAL EFFECTS ein!

Aber auch die Besetzung des Films kann sich sehen lassen. Russ Tamblyn, ein musicalerfahrener Star der MGM (Seven Brides For Seven Brothers, Westside Story) überzeugt in Tom Thumb durch akrobatische Tanzeinlagen.

Und natürlich Peter Sellers und Terry Thomas, die in diesem Film zwei herrlich blöde Bösewichte darstellen.

Die technische Qualität der Super 8 Kopie läßt dem Sammler das Herz höher schlagen: Hervorragende Schärfe, schöne kräftige Farben, einwandfreier Bildstand und guter Ton machen die Projektion zu einem wahren Vergnügen.

Naturgemäß fällt die Qualität der Tricksequenzen natürlich etwas ab. Dieser Effekt ist aber formatunabhängig und kann so der Super 8 Kopie nicht "angelastet" werden (im Fernsehen "versenden" sich solche Effekte).

U.K.

TOM THUMB

Bildqualität Bildschärfe Bildstand Bildformat Tonqualität Material

93 Minuten

gut
sehr gut / gut
sehr gut
Normalbild
gut
AGFA/Kodak -Polyester

Super 8, Farbe, Magnetton, mono, deutsch oder englisch



* SUPER-8 RETRO *

Mord im Orientexpress

(MURDER ON THE ORIENT EXPRESS). Großbritannien 1974. Regie: Sidney Lumet. Buch: Paul Dehn, nach dem Roman von Agatha Christie. Kamera: Geoffrey Unsworth. Musik: Richard Rodney Bennett. Darsteller: Albert Finney (Hercule Poirot), Lauren Bacall (Mrs. Hubbard), Ingrid Bergman (Greta Ohlsson), Jacqueline Bisset (Gräfin Andrenyi), Jean-Pierre Cassel (Pierre), Sean Connery (Arbuthnot), Anthony Perkins (McQueen), Vanessa Redgrave (Mary Debenham), Richard Widmark (Ratchett), Michael York (Graf Andrenyi), Martin Balsam (Bianchi). Produktion: G.W. Films.

Passend zur kalten Jahreszeit, stellen wir heute einen Film vor, der in den verschneiten Landschaften Jugoslawiens angesiedelt ist. Mit einem gigantischen Staraufgebot setzte Sidney Lumet diese Agatha-Christie-Adaption in Szene, die - schon von der (Original-) Länge her für lange Winterabende wie geschaffen - von den Fernsehanstalten immer wieder während der Weihnachtsfeiertage ins Pro-

gramm genommen wird.

Im Orientexpress auf seiner Fahrt von Istanbul nach Paris versucht der amerikanische Millionär Ratchett, der sein Leben in Gefahr glaubt, den berühmten belgischen Meisterdetektiv Hercule Poirot als Leibwache anzuwerben. Doch Poirot hat kein Interesse an dem Auftrag des Amerikaners; er ist mittlerweile finanziell unabhängig genug, daß er sich die interessanten Fälle aussuchen kann. Als der Zug in Jugoslawien in einer Schneewehe steckenbleibt, findet man Ratchett ermordet in seinem Abteil auf. Da beginnen Poirots kleine graue Zellen zu arbeiten... Die Kürzung von 131 auf 33 Minuten ist dem Streifen nicht allzu gut bekommen. Muß man schon in der vollständigen Fassung gut aufpassen, um den Wendungen dieses Verwirrspiels folgen zu können, so ergeben sich für das Publikum der Schmalfilmfassung natürlich noch viel größere Probleme beim Nachvollziehen der Handlung, obwohl – und das muß zur Verteidigung des Cutters gesagt werden – alle wichtigen Sequenzen enthalten sind. Die Rollen bekannter Stars wie Sean Connery oder Ingrid Bergman sind hier so klein, daß man sie gerade noch als Gastauftritte bezeichnen kann. Negativ anzukreiden ist überdies, daß anstelle des originalen Vorspanns nur eine einfache Titeltafel eingeschnitten wurde.

Trägermaterial ist übrigens wieder mal das alte Eastman-Acetat, das - wie schon mehrfach erwähnt - stark zum Ausbleichen neigt und sich auch bei der vorliegenden Kopie nicht gerade als farbstäbil erwiesen hat.

Eberhard Nuffer

Piccolo Film 3124/3125 2x120m (203m)

Color, Ton

Laufzeit: 33 Minuten Originallänge: 131 Minuten

Bildqualität: mittelmäßig

Bildschärfe: mittelmäßig-untragbar

Bildstand: mittelmäßig

Ton: 1. Rolle gut-mittelmä-

ßig; 2. Rolle gut

Bildformat: Breitwand
Material: Eastman Acetat
Schnitt: mittelmäßig



WINNETOU III

(WINNETOU III), D/JU 1965, Regie: Dr. Harald Reinl, Darsteller: Lex Barker, Pierre Brice, Rik Battaglia, Ralf Wolter

Winnetou und Old Shatterhand versuchen weißen Geschäftemachern das Handwerk zu legen, die den Indianern gehörendes Land an immer zahlreicher in den Westen Amerikas strömende Siedler zu verkaufen. Dabei geraten die beiden in die Schußlinie dessen, der für die "Herren mit den weißen Westen" die schmutzige Arbeit machen: Rollins.

Auf keinen Fall will Winnetou es zu einem Kampf kommen lassen zwischen den Weißen und den Indianern, um den Frieden nicht zu gefährden, der erst vor kurzem mit dem "Weißen Vater" in Washington geschlossen wurde. So reiten die Helden nach St. Fe, um den dortigen Gouverneur um Hilfe zu bitten. Während dieser die versprochene Hilfe durch U.S.-Soldaten organisiert sich Winnetou und Old Shatterhand mehrfach Mordanschläge durch Rollins und seiner Bande erwehren. Daß ihnen das gelingt verdanken sie ihrem Mut, ihrer Schnelligkeit und Sam Hawkins, dem pfiffigen Westmann, der seinem "Greenhorn" Old Shatterhand stets im richtigen Moment zur Seite steht. Immer mehr werden Winnetou und seine Apachen von den Banditen bedrängt, die sich durch dunkle Machenschaften und Feuerwasser die Unterstützung eines den Apachen feindlich gesonnenen Indianerstammes sichern konnten. Doch die Apachen stellen sich nicht dem Kampf. Sie weichen zurück vor den Angreifern und hoffen auf die schnelle Abhilfe durch die versprochenen Soldaten. Als letzte Zuflucht dient ihnen das Felsmassiv in dem die Goldreserven der Apachen liegen, die schon Winnetous Vater und Schwester den Tod gebracht haben. Hier schließt sich der Kreis. Belagert von den Angreifern, zum Kampf nicht bereit, trifft Winnetou die Kugel, die eigentlich für Old Shatterhand gedacht war, und stirbt in den Armen seines Blutsbruders. Die eintreffenden Soldaten retten zuletzt dann doch noch den Frieden, für den Winnetou sich geopfert hat. Old Shatterhand bleibt allein zurück.

Die Super-8 Fassung erzählt die Filmhandlung in ca. 54 Minuen mit der nötigen Ausführlichkeit. Sogar Teile der "credits" sind enthalten. Der Film beginnt mit dem Ritt der Helden nach St. Fe und Winnetous Gedanken über den Tod. Die anderen Sequenzen, in den Winnetou über den Tod nachdenkt sind leider nicht enthalten, ebenso nicht Old Shatterhands Rückschau auf die Zeit der Freundschaft mit Winnetou, als dieser im Sterben liegt. Daß gerade diese Szenen fehlen ist bedauerlich, zumal sie einen Teil der Atmosphäre des Films ausmachen. Dennoch bleibt die Grundtendenz des Films dankenswerterweise erhalten. Wer den Originalfilm nicht kennt wird keine Sprünge in der Handlung bemerken. Der Schere zum Opfer fielen auch die Szenen, in denen Sam Hawkins sich den Banditen anschließt

und seine "Tochter" gewinnt. Diese sind jedoch weder für die Handlung wichtig noch besonders gelungen. Man vermißt sie nicht. Es fehlen ferner ein Anschlag auf Winnetou und zwei Fallen, die die Apachen den Bamditen stellen. Auch hier ist kein störender Schnitt erfolgt.

Die Super-8 Fassung liefert uns über alle drei Akte einen schönen, in den Farben berauschenden Karl-May-Film mit sattem Ton und gutem Schnitt.

Der Film trägt und fesselt uns, bis er den Betrachter nach der (fast -s.o.-)ungekürzten Schlußszene mit Martin Böttchers Old Shatterhand-Melodie in die Wirklichkeit entläßt.

Harald Reichel

Laufzeit: ca.54 Minuten, 3x110m col/Ton

Originallänge: 93 Minuten
Bildqualität: sehr gut
Bildschärfe: sehr gut
Bildstand: sehr gut
Ton: gut (D)

Bildformat: Breitwand (Maske)

Schnitt: gut





KAMPF DER TITANEN

(CLASH OF THE TITANS), GB 1981. Regie: Desmond Davis, Drehbuch: Beverly Cross, Produzent: Charles H. Schneer, Kamera: Ted Moore, Architekt: Frank White Coproduzent und Spezial Effekte: Ray Harryhausen Darsteller: Laurence Olivier (Zeus); Harry Hamlin (Perseus); Judi Bowker (Andromeda) u. v. a.

Die Idee für "Kampf der Titanen" hatte Drehbuchautor Beverly Cross schon 1969. Eine erste Drehbuchfassung präsentierte er Produzent Charles H. Schneer, der das Projekt jedoch vor sich herschob, um schon längerfristig geplante Filme (Sindbadfilme) zu verwirklichen. Er stellte ein Starpaket zusammen, gab das Drehbuch Laurence Olivier, seiner Frau Maggie Smith und Claire Bloom zu lesen. Alle sagten begeistert zu in dem Film zu spielen. Charles H. Schneer schlug dieses Paket Columbia-Pictures vor, die jedoch vor dem 15 Millionen Dollar-Budget kapitulierten. MGM griff schnell zu. Nach drei Jahren Vorbereitung begann 1978 die Produktion, 1980 war sie beendet. Gedreht wurde in Italien, Spanien, Griechenland, Malta und in Londons Pinewood Studios.

Kampf der Titanen ist ein Film, in dem diverse Sagen griechischen Mytologie etwas abgeändert zu einer Handlung zusammengefaßt wurden. Er erzählte von Perseus, dem Sohn des Zeus, der samt seiner Mutter Danae in einem Kasten ins Meer geworfen wird. Die Wellen treiben sie zur Insel Seriphos.Perseus wächst heran, bekommt von Zeus ein Schwert, ein Schild und einen Helm. Er zieht ins Königreich Joppe und erfährt dort, daß jeder, der die Prinzessin Andromeda heiraten will ein Rätsel lösen muß. Wer dies nicht kann endet auf Scheiterhaufen. Perseus versucht hinter das Geheimnis zu komentdeckt er, daß Andromeda von einem men. Dabei Traum entführt wird und zu Calibos, der einst von Zeus in ein monströses Wesen verwandelt wurde, gebracht wird. Perseus folgt ihr mit Hilfe von Pegasos - dem geflügeltem Pferd.Calibos, der Andromeda liebt, gibt ihr ein neues Rätsel auf. Unsichtbar durch seinen Helm beobachtet Perseus das Geschehen. Als Andromeda den Ort wieder verlassen hat sieht Calibos wie sich Fußabdrücke (von Perseus) bilden. Es kommt zum Zweikampf. Im Tempel der "Schutzgöttin Tetis" (Mutter von Calibos) hält Perseus um die Hand Andromedas an, worauf ihm das Rätsel gestellt wird, welches er natürlich sofort beantworten kann. Perseus präsentiert die abgeschlagene Hand von Calibos, dessen Leben er unter der Bedingung geschont hat, daß er Andromeda von seinem Fluch befreit.

Während der Trauungszeremonie behauptet Andromedas Mutter Cassiopaja, daß ihre Tochter schöner sei als die Göttin Tetis. Plötzlich bricht der Kopf der Statue ab, auf der nun ein Gesicht zu sehen ist. Für die Beleidigung ihrer Schönheit und der Kränkung ihres Sohnes Calibos fordert Tetis, daß man Andromeda als Jungfrau in 30 Tagen an einen Felsen schmiedet um sie dem Seeungeheuer zu opfern, ansonsten würde sie das ganze Reich zerstören. Was tun? Ammon, ein Freund von Perseus, kommt auf die Idee den drei stygischen Hexen einen Besuch abzustatten und diese um Rat zu fragen. Endlich bei den Hexen angekommen ist deren Meinung, daß nur der Kopf der Medusa, deren Anblick alles zu Stein verwandle den Titan aufhalten könne. "Ein Titan gegen einen Titan, aber Medusa zu besiegen sei so schwierig, als müsse man 1000 Seeungeheuer besiegen" sagen die Hexen. Bis Perseus seine Andromeda heiraten kann muß er noch die Kämpfe gegen den zweiköpfigen Hundewolf Dioskilos, die schlangenhäutige Gorgonin Medusa, die Riesenskorpione und das Seeungeheuer bestehen.

"Kampf der Titanen" ist ohne Zweifel, dank der vielen Figuren der griechischen Mytologie, der von Beverly Cross entwickelten Handlung und der Spezialeffekte von Ray Harryhausen einer der schönsten Fantasyfilme die je gedreht wurden. Er hebt sich von den Sindbadfilmen, die ebenfalls von Charles H. Schneer und R. Harryhausen stammen, ab.

Die Kurzfassung wurde inklusiver deutscher Tonaufspielung in den USA auf Polyestermaterial kopiert. Bei einigen dunklen Szenen ist hin und wieder ein Lichteinfall zu bemerken. Ich vermute, daß dies auf das beim wahrscheinlich angewandten A-B verwendetem Blankfilmmaterial zurückzuführen Schnitt Obwohl Perseus Pegasos in der ungek. Fassung erst fängt nachdem er beobachtet hat wie Andromeda entführt wird und ihr erst beim nächsten Mal folgt kann man den Schnitt als gutsehr gut bezeichnen. Alle Höhepunkte sind vorhanden. Die Schärfe kann im Vergleich zu anderen US-Kopien als gut gibt werden. Bildstand ist ruhig (es Der bezeichnet fehlerhafte Kopien mit starkem Schwanken). Die Farben sind kräftig.., der Ton wurde gut aber etwas zu hell aufgespielt.

Andreas Eggeling

Bildqualität: gut Schärfe: gut

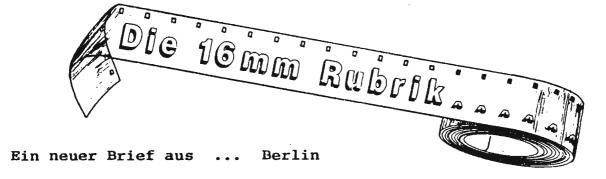
Bildstand: sehr gut - gut

Ton: gut (D)
Bildformat: Normalbild
Schnitt: gut - sehr gut

Material: Kodak Polyester Länge: ca. 300m (50 Minuten)

Originallänge: 118 Minuten





Dieses Mal: 16mm-Film und DDR oder: auf der Suche nach dem Schlüssel zu einem (grösseren?) Geheimnis/Reichsbahnfilme en gros und en detail/Politische Filme aus den sechziger Jahren

Neulich war ich in Nauen. Nicht, dass Sie das besonders interessieren wird; Nauen liegt gleich hinter Spandau, und sicherlich werden Sie da so schnell nicht hinkommen. Aber in den Tagen vor neulich und in den Tagen nach neulich war ich auch immer irgendwo - irgendwo im Umland von Berlin, dem neuen 'Bundesland Brandenburg', das für mich und meine Generation nicht einfach "wiederzuentdecken", sondern völlig neu zu entdecken ist: seit ich laufen (und noch mehr, seit ich denken) kann, war es den (West-)Berlinern verwehrt, dorthin ihre Schritte zu lenken.

Mithin beginnt dieser Brief mit einer Art Entschuldigung: wegen neulich und all der anderen Tage bin ich nun wirklich nicht dazu gekommen, das zu recherchieren, was ich in der letzten Ausgabe des 'Magazins' (nur sehr vage, glücklicherweise) in Aussicht gestellt hatte. Lassen Sie mich deshalb da anfangen, wo in der Zwischenzeit wirklich ein paar neue und interessante Informationen zusammengekommen sind: bei den Filmen, die die Deutsche Reichsbahn verleiht. Der Katalog der Reichsbahnfilme ist glücklicherweise ganz frisch, zwar noch in der noch-DDR gedruckt, aber schon auf dem aktuellen Stand des Jahres 1990.

Erste Feststellung zum Katalog: "touristische" Filme sind für die Reichsbahn-Filmstelle vergleichsweises Neuland und deswegen noch nicht in allzu grosser Zahl vertreten; dafür: was es hier an Titeln gibt, ist nicht älter als zwei, drei oder höchstens vier Jahre. Der grosse Rest-Teil des Reichsbahn-Filmbestandes, von dem an dieser Stelle nicht die Rede sein soll, besteht aus Informations- und Unterrichtsfilmen für den betriebsinternen Gebrauch (etwa: "Die Knorr-Bremsen an Eisenbahnfahrzeugen" oder "Unregelmässigkeiten im Schrankendienst"), die gleichwohl auch externen Entleihern zugänglich gemacht werden; aufgepasst also alle Eisenbahnclubs, die gelegentlich bei einem Clubabend auch mal einen Film zeigen wollen. (Für in der Wolle gefärbte Eisenbahn-Fans dürften auch Filme wie "Die Bedienung der Diesellokomotive Baureihe 118" oder die "Streckenfernsteuerung" auf der Relation Rostock-Waren/Müritz nicht ohne Reiz sein).

Tourismusfilme - thematisch kann die Reichsbahn da ja wirklich aus dem Vollen schöpfen. Mit viel Dampf geht es über die (erst in jüngster Zeit teilweise auf Dieseltraktion umgestellte) meterspurige Harzquer- und Selketalbahn ("Die Bahnen im Harz"), mit dem 'Rasenden Roland' - und Vorsicht, er bewegt sich doch! - über Rügen ("Die Bahnen an der Ostsee") und schliesslich (schmalspuriger geht's nimmer) von Radebeul nach Radeburg ("Die

Bahnen in Sachsen"). Die Laufzeiten der genannten Titel liegen zwischen 21 und 39 Minuten und lassen damit eigentlich präzise Information und kein oberflächliches 'husch-husch' erwarten (doch! solche Filme kenne ich zur Genüge!). Die Inhaltsangaben versprechen zudem in jedem Falle einen Ausflug in die Historie – das hört sich eigentlich recht verlockend an.

Gleiche Hoffnungen knüpfen sich an die beiden Titel über Dampflokomotiven im Normalspur-Einsatz (hier hat die Reichsbahn ja schon frühzeitig und viel eher als die Bundesbahn ein 'Traditions'-Programm für den Erhalt betriebsfähiger Dampflokomotiven aufgelegt) - "Traktion mit Tradition" und "Reisen mit Pfiff" heissen die beziehungsreich getitelten Filme. Was 'Städtefilme' anbetrifft, ist das Angebot sehr knapp: natürlich ist Leipzig vertreten ("Mein Leipzig lob ich mir") und auch Dresden ("Dresden"), letztgenannter Titel vier Jahre, ersterer gerade ein Jahr alt und mit 21 bzw. 18 Minuten ebenfalls lang genug für 'satte' Information. Schliesslich nicht zu vergessen ein Film über die erste Ferneisenbahnverbindung auf deutschem Boden in Geschichte und Gegenwart ("150 Jahre erste deutsche Ferneisenbahn Leipzig-Dresden") und ein recht aktueller Film über die (unter Einsenbahnfreaks wohlbekannte) Fahrzeugparade in Riesa aus Anlass des schon erwähnten 150-jährigen Bestehens der Strecke Leipzig-Dresden.

Diese knappe Übersicht über den Katalog der Reichsbahn-Filme zeigt, dass der eine oder andere Filmtitel ein wenig hausbacken klingen mag, aber die Inhaltsangaben doch einige Erwartungen wecken. Leider ist die Ausleihe der Reichsbahnfilme nicht kostenlos, aber wohl doch tragbar: pro Ausleihtag und Vorführung werden jeweils 5,-- DM berechnet, macht also (mindestens) 10,-- DM für die Ausleihe. Den Katalog bekommt man vom 'Verkehrsbildungsinstitut (VBI)', Simon-Dach-Str. 41a, O-1035 Berlin.

Übrigens verfügt das Filmstudio der Deutschen Reichsbahn auch über etliche Archivfilme aus der Zeit vor Gründung der DDR (das Filmstudio wurde bereits 1925 etabliert). Diese nun lassen sich leider nicht oder nur fallweise ausleihen, weil als Regel nur eine einzige Kopie verfügbar ist, doch wäre das Filmstudio bereit, bei Interesse auch neue Kopien für den käuflichen Erwerb zu lassen. Kontaktaufnahme: Filmstudio der Deutschen Reichsbahn, Bürgerheimstr. 10, 0-1130 Berlin. Oder sollten Sie dort einmal persönlich vorbeikommen, fragen Sie nach einem Herrn Bewernitz, der Ihnen sicher eine Menge Informationen mitgeben kann. (Und soweit diese Bemerkung in einer Filmsammlerzeitschrift nicht als Sakrileg gilt: das Filmstudio produziert und verkauft seit neuestem auch ganz hübsche Videos über Dampflokeinsätze auf landschaftlich besonders reizvollen Strecken). Wer es noch nicht wissen sollte: das Gegenstück zum Filmstudio der Deutschen Reichsbahn ist die Filmstelle der Deutschen Bundesbahn, ihre Filme (noch) kostenlos ausleiht; Deutsche Bundesbahn, Zentrale, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Foto-Film-Video, Rhabanusstr. 3, 6500 Mainz 1.

Was mir bislang beim besten Willen überhaupt noch nicht klargeworden ist, das ist die Frage, welche Rolle das 16mm-Format eigentlich in der DDR spielte. Produziert wurde sicher eine Menge auf diesem Format, das ja stets zugleich Fernsehformat ist; vermutlich ebenfalls Selbstdarstellungen der grossen VEB's und Kombinate (obwohl mir sowas bisher noch nicht unter die Augen gekommen ist); und schliesslich mit Sicherheit Filme für 'gesellschaftspolitischen' Einsatz. Die Dokumentarfilmabteilung der DEFA, in Ost-Berlin ansässig, dürfte sich weit überwiegend dieses Formats bedient haben; die rund 850 Mitarbeiter, die DEFA-Dok bis Mitte des Jahres noch hatte, sprechen dafür, dass da in jedem Jahr eine nicht unbeträchtliche Zahl von Filmen produziert wurde. Schliesslich gibt es auch noch ein "Institut für Film, Bild und Ton" (mit Sitz in Ost-Berlin und Wismar), dessen Aufgabe vermutlich am ehesten mit der FWU ('Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht' mit Sitz in München) vergleichbar ist und dessen 'Output' sich dem Vernehmen nach auch auf einige Dutzend Titel pro Jahr erstreckte.

Und sonst? Wie beispielsweise stand es mit Spiel- und Unterhaltungsfilmen - wurden die durch den (Monopolbetrieb) VEB Progress-Filmvertrieb ebenfalls in 16mm zugänglich gemacht (und wer konnte im Zweifel darüber disponieren), oder waren Spielfilme auf das 35mm-Format und damit den Kinosektor beschränkt? (Notiz am Rande: das Deutsche Filmzentrum in Bonn (Adresse in der letzten Ausgabe des 'Magazins'), das überregional Informations- und Dokumentarmedien verleiht, beklagt in seinem jüngsten Katalog (Stand: Mai '90) die unzureichende Verfügbarkeit von 16mm-Projektoren in der (nunmehr: ex-)DDR und kündigt für dieses Gebiet die Einrichtung von Abspielstellen an. Dies spricht nicht gerade für eine weite Verbreitung des 16mm-Formats im Lande.)

Jedenfalls, festgehalten: es gab auch 16mm-Filmclubs DDR. Was immer die getan haben mögen; eigene Filme produziert? Der einzige Hinweis auf die Existenz derartiger Filmclubs ist schwach, doch habe ich ihn mit eigenen Augen gesehen: in Fürstenwalde an der Spree (wohin mich in den letzten Tagen vor Herstellung der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion ein ungnädiges Schicksal verschlug, indem das Warten auf den Anschlusszug mir einen zweistündigen Aufenthalt bescherte). Irgendwo während des Irrwegs auf der Suche nach dem Strand der Spree, der mich auch am (hübschen!) Union-Filmtheater vorbeiführte, fand an einer mir inzwischen nicht mehr sehr erinnerlichen Ecke eine Art Fotoladen und seitwärts ein koloriertes Hinweisschild, das erstens auf den lokalen Schmalfilmklub aufmerksam machte und zweitens auf dessen regelmässigen Treffpunkt; ausdrücklich wurden die beiden Formate 8mm und 16mm genannt. - Irgendwie bin ich dieser Spur nie nachgegangen, nicht zuletzt auch aus dem - nicht zu widerlegenden - Verdacht heraus, dass ein 16mm-Filmclub wohl eine weitere der vielen fremdgesteuerten Einrichtungen des alten Systems gewesen sein müsse - wen hätte dieser Staat schon freiwillig unkontrolliert mit dem - gefährlichen - 16mm-Material hantieren lassen? Ein Staat, in dem, wohlgemerkt - des möglichen subversiven Gebrauchs wegen - der Besitz von Fotokopierern verboten war?

Mit den Leuten vom VEB Progress Filmvertrieb wäre ich gern einmal ins Gespräch gekommen - und die hätten nun wirklich ein paar

Erfahrungen über 16mm aus erster Hand beisteuern können. Aber komisch, irgendwie kam eine Kontaktaufnahme vernünftig nie zustande, weder am Telefon noch per Brief. Dabei müssten zumindest meinen Kollegen, die 35mm sammeln, irgendwann im September mal mächtig die Ohren geklungen haben (und komisch! keiner hat mir je etwas davon erzählt), weil überall das Gerücht zu hören war, dass sich die Progress von erheblichen Teilen ihres Filmbestandes trenne. Im lokalen 'Tagesspiegel' konnte man dann auch ein paar Tage später nachlesen, dass es sich um rund 1.000 Titel handele, bei denen mit Vereinigung die Rechte der Progress ausliefen, darunter - irritierenderweise - offensichtlich auch etliche Filme aus DEFA-Produktion. Auch ein Preis wurde genannt: 300 Mark pro Kopie. Immerhin. Soweit es sich um Titel der DEFA handelte - an denen die "Freunde der Deutschen Kinemathek", möglicherweise auch die Kinemathek selbst ein ziemliches Interesse gehabt haben dürften - sicher ganz angemessen; soweit es aber Titel des internationalen Marktes waren, die häufig genug von der DEFA in eigener Regie synchronisiert und bearbeitet worden waren (bei DEFA-Bearbeitungen kam beispielsweise die Besetzungsliste grundsätzlich an den Filmschluss, und die Anfangstitelung wurde radikal zusammengekürzt) - nein, das wäre nun wirklich nichts nach meinem Geschmack.

Wie gesagt, alles, was 16mm betrifft, ist offen. Dieser Tage habe ich es ein letztes Mal versucht, mit der Progress ins Gespräch zu kommen; mal sehen, was passiert. Was die Progress weiterhin macht? Fragen Sie mich nicht. Jedenfalls hat sie seit dem Sommer zwei neue Kinos in Ost-Berlin unter ihrem Namen eröffnet ("Börse Progress Studiokino" und "Felix Progress Clubkino") und ansonsten steckt sie sicherlich bei der Treuhandanstalt, als GmbH in Gründung. (Zumindest habe ich bisher nicht gehört, dass sie, wie es im Amts-Neudeutsch dieser Tage nunmehr heisst, 'abgewickelt' würde.) Aber wenn Sie wollen, können Sie ja selbst mal nachfragen: Progress-Filmvertrieb, Burgstr. 27, O-1o2o Berlin.

Mit dem Rätsel um die Filmrechte der Progress stellt sich natürlich die Anschlussfrage, bei wem denn gegenwärtig die Rechte der DEFA-Produktionen früherer Jahrgänge liegen (wenn eben nicht mehr bei der Progress) und wer sich im Zweifel um deren Verwertung bemüht. Immerhin ist darauf aufmerksam zu machen, dass - wenn auch der künstlerische Schwerpunkt der DEFA eindeutig in den fünfziger Jahren, und zwar am Anfang der fünfziger Jahre lag - doch nicht alles aus späteren Jahren völlig unansehbar war. Und etliche Filme würden heute in hochinteressanter Weise über bestimmte gesellschaftliche Entwicklungen in der DDR Aufschluss geben, insbesondere jene Filme, die zwar hergestellt und dabei noch fertiggestellt, dann aber - oft auf höchste Intervention - nicht mehr öffentlich vorgeführt wurden. Diese 'Regalfilme' sind - zum Teil jedenfalls - gerade erst wieder ausgegraben und die bedeutenderen in monatlichem Rhythmus von der Progress (wieder-?/erst-?)aufgeführt worden (etwa "Das Kaninchen bin ich" von Kurt Maetzig, "Denk bloss nicht dass ich heule" von Frank Vogel, "Berlin um die Ecke" von Gerhard Klein, "Der Frühling braucht Zeit" von Günter Stahnke, "Karla" von Hermann Zschoche oder "Wenn du gross bist, lieber Adam" von Egon Gün-

ther). In Ost-Berlin liefen diese Filme (bemerkenswerterweise) mit nur mässigem Erfolg (oder sollte etwa die Bezirksfilmdirektion die Einsatztermine torpediert haben?), in West-Berlin mit dafür um so grösserem: "Spur der Steine" von Frank Beyer (mit Manfred Krug in der Hauptrolle) war um die zwanzig Wochen im Tagesprogramm des Delphi, das mit seinen 600 oder 700 Plätzen nun nicht gerade zu den kleineren Filmtheatern der Stadt gehört. Ich bin sicher, etliche der genannten 'Regalfilme' hätten zumindest in 16mm gute Aufführungschancen ... nur: gibt es irgend jemand, der sich um die Distribution bemüht?

DEFA-Filme kamen in der Vergangenheit - auch in 16mm - nur im Ausnahmefall in die Bundesrepublik. Gelegentlich war der eine oder andere wohl einmal in den Programmen der Landesfilmdienste zu finden, meist eine Art Innenansicht der DDR mit umfangreicher zusätzlicher Kommentierung (aus westlicher Sicht) in einem Beiheft. Im jüngsten - schon erwähnten - Katalog des Deutschen Filmzentrums in Bonn (Postfach 2504, 5300 Bonn 1), den ich daraufhin noch einmal etwas genauer durchgeblättert habe, finden sich zwar mehrere Produktionen des Fernsehens der DDR, aber gerade zwei eindeutig der DEFA zurechenbare Titel; "Märkische Forschungen" ist der eine, "Lebensläufe" der andere. Wobei ich mir fest vorgenommen habe, die "Lebensläufe" im Winter-Frühjahrs-Programm einzuplanen - Auskunft über die DDR, über gesellschaft-liche Normalien, über individuelle Ziele und Wünsche, erfragt an neun verschiedenen Personen. Ein dokumentarisches Langzeit-Projekt, in seiner Art bisher einzigartig, das 1961 mit der (später in regelmässigen Abständen wiederholten) Beobachtung einer Schulklasse in Golzow (irgendwo im Oderbruch) begonnen wurde. 1979 dann eine Art 'Zwischenbilanz', die Montage des vorhandenen Materials, verbunden mit Interviews, rückblickenden Kommentierungen, erneuten Einzelbefragungen. 314 Minuten die Laufzeit dieses Zwischenberichts, der eigentlich zu jenem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen sein sollte. Ob er wohl unter den neuen Umständen weitergeführt werden wird?

Neben den - möglicherweise weiterhin unzugänglichen - Produktionen der DEFA gibt es noch eine andere Kategorie von Filmen, die ich gern (wieder-)sehen würde. Erinnern Sie sich noch an "Frage 7" (die ganze Schule musste geschlossen ins Kino marschieren!) oder "Aufenthalt in Marienborn" (noch heute hängt mir der Titelsong in den Ohren) oder "Durchbruch Lok 234"? Alles Filme, die Anfang der sechziger Jahre in Reaktion auf den Mauerbau entstanden. Und von allen diesen Filmen gab es 16mm-Kopien, die noch weit über die Mitte der sechziger Jahre hinaus im Einsatz waren (und mit denen wir, nachdem auch unsere Schule endlich mit einem Siemens-Projektor ausgerüstet worden war, zu einem guten Teil die Schul-Filmabende bestritten, weil an andere Spielfilme aus Kostengründen einfach nicht heranzukommen war). In irgendeinem Sammlerbestand werden doch wohl auch diese Filme gelandet sein? Schade, bislang hat mich noch niemand zu einer Wiederbesichtigung eingeladen. Gelegenheit gibt's jedoch binnen kurzem: die Retrospektive der Berliner Filmfestspiele im Februar ist jenen Filmen aus der Zeit des Kalten Krieges gewidmet.

So viel für heute, lassen Sie sich Weihnachtsgans und Pfefferkuchen gut bekommen, bis zum nächsten Mal Klaus Martin Boese Gabi Kishhe Harder Man

Friedrichst, 7

Cocoo Fambfurt

(Libst) Chermany

יונננו בוני של בלומם - לנומששטמה,

Die REDAKTION bedankt sich für die Karte aus "Disneyland"

2117 Wistedt/Nordheide Telefon: (0.41.82) 63.57

Datum 15.Nov.1990

An die Redaktion Lumiere Filmclub Harald Nentwich Friedrichstraße 7 6000 FRANKFURT 1

LIEBE FILMFREUNDE.

soeben erhalte ich Ihr Heft Nr.4. Nun muß ich mich aber schnell hinsetzen und Ihnen ein großes Lob aussprechen. Das Heft wird ja immer besser,immer interessanter und auch aktueller. Bitte bleiben Sie am Ball. Mit diesem Heft lebt der Super 8-Film (hoffentlich) weiter. Bei mir ist die Kino-Leidenschaft eine Krankheit. Ich bin 61 Jahre und auch beruflich leidenschaftlich in großen Hamburger Kinos Filmvorführer gewesen. Heute habe ich mir cin kleines Super-8 Kino (7 x 2.5 Meter / 12 Personen) in einem ehemaligen Kuhstall eingerichtet. (siehe beiliegendes Bild). Kino ist Erlebnis. Film erleben und nicht nur sehen ist meine Leidenschaft. Große Leinwand und ein Super-Ton. Unter jedem Sessel ein Lautsprecher usw. Leider sind zuviele schlechte Kopien auf dem Markt. Ich habe schon viele Hunderte auf den Müll geschmissen. Kaufe auch keine Kopien mehr, bevor ich diese auf der Leinwand gesehen habe. Alle Liefranten halten sich jedoch streng an die Regel. " Erst das Geld, dann die Kopie (ungesehen). Und nun kaufe ich keine mehr. Zum Glück filme ich selber und habe so einen guten Filmvorrat. Bitte berichten Sie weiter über 16mm Film und auch über den 35mm Film. Ihr letzter Bericht über den 35mm Film war eine Wucht. (Michael Teubig). Machen Sie weiter so. Ob Super-8 , 16mm oder 35mm ist doch egalt. Kino ist Kino! Der Leserbrief gegen 35mm in Heft NR.5 (letztes Heft) war aber nicht schön. Wenn man an diesesFormat nicht interessiert ist, dann sollte man doch nicht gleich so eigenwillig in einem Leserbrief reagieren. Also Kinofreunde, welches Format wir auch zur Schau tragen. Wir wollen Freunde sein und uns schon jetzt auf das nächste Heft freuen. Überhaupt Format Super 8 schlägt 35mm ??? Komme jetzt vom Gloria-Palast, Hannover (Großkino) dort habe ich Super 8 CinemaScop auf einer 10 Meter breiten Leinwand gesehen. Der Super 8 Film "Wellenbilder" war von einer 35mm Kopie nicht zu unterscheiden. Jetzt glauben Sie mir nicht! Wetten? Aber fragen Sie einmal Dietrich Kempski, der brachte es mit seinem Projektor fertig10 (zehn) Meter breite Leinwand mit Super 8. Die Firma Kodak hätte soetwas senen sollen oder alle neuen großen Filmemacher, denen am Anfang das 35mm Format und auch 16mm Format zu teuer ist. Ich, jedenfalls bin in der Vorführung in die den Vorführraum gelaufen und habe mich überzeugt ob es auch wirklich Super 8 war, was da läuft und es war Super 8. Jeder der soetwas erlebt hat kann nur zu einem Ergebnis kommen, Super 8 muß weiter leben. Und auch Ihr Heft muß dieses Weiterleben unterstützen. Machen Sie weiter so. Ihre Preiserhöhung ist immer berechtigt. Hauptsache es geht einmal wieder aufwärts und die Industrie erwacht wieder für einen sehr leistungsfähigen und ehemaligen (Amateur) Super 8 Film. (Siehe Gloria Palast).

Mit den besten Grüßen,

In foliantes

Kein Kommentar nötig, dieser Leserbrief spricht für sich!!



MICHAEL RÜMENAPP Elsa-Brandström-Str. 59 6500 Mainz 1 Tel. 06131 / 68 56 78

Lumiere Filmclub Redaktion Harald Nentwich / Gabriela Miethke Friedrichstr. 7

6000 Frankfurt 1

04.12.90

Liebe Redaktion,

Herrn Teubigs "Börsenbericht" veranlaßt mich erneut zum Schreiben eines Leserbriefes.

Ich gebe unumwunden zu, daß ich beim Anblick einer lange gesuchten 60m-Schnittfassung (das klassische Heimkino) in Verzückung gerate und ich bin nachweislich nicht der einzige Sammler dieser Gattung. Wie blanker Hohn klingen in diesem Zusammenhang die großen Worte vom friedlichen Nebeneinander der Formate - Super 8 und 35mm, daß ich nicht lache.

Trotz- und alledem werde ich meine 60m-Filme weiterhin hegen und pflegen und auch bei passender Gelegenheit einsetzen, wie z.B. im Vorprogramm, als Retrospektive, kleines Festival und dergleichen mehr. Da ich jedoch aus der Clubzeitschrift nur noch negative Außerungen zu meinem Hobby erfahre trage ich mich mit dem Gedanken, das Abo nicht weiter zu verlängern. Ganz entscheidend bestärkt mich zu diesem Entschluß Herrn Teubigs sog. Gift-Spaß "dann doch lieber AlOS". Ich halte dies für den Gipfel der Geschmacklosigkeit.

Neben dem Bericht von Herrn Teubig hätte man in der letzten Ausgabe auch getrost auf die Seite 50 verzichten können. Da ist von Angriffen, schlechten Manieren, Beleidigungen usw. die Rede. Was soll denn das und wen interessiert das überhaupt?

Ich frage mich, was ist aus der Clubzeitschrift geworden und wohin führt dieser Weg?

Mit besten Grüßen

Miles Energy

Scheinbar wird jetzt die Rubrik "Leserzuschriften" als Austragungsort für Filmformate u. Filmlängen-'Glaubenskriege' benutzt!! Wo ist eigentlich die Toleranz geblieben? Wir wollen doch alle anderen leben lassen. Besinnen wir uns doch auf unser schönes Hobby. Mein Gott, die"Filmliebe" hängt doch nicht nur alleine vom Format ab.

DIE REDAKTION

Weitbrecht

Rennbahnstrasac

Hamburg

70

90

Fried Lumie richstrasse Filmclub

6000 Freuden ㅂ rankfurt habe ich ~ das

Bitte -DW macht pro Jahr weiter 186 80. 0.K. und neue noch Clubheft nicht mal

gelesen

und

stel

le

lest

e i n

KLEINES OPFERI

Eine Filmc auch sollt Aber für Deshalb unsere stimme Arbe Bemerkung eurem ch, auf: en nicht überlasse i t und on i t Portemonale Filmclub UNTERSTUTZT unse nur Aufwand und i hm noch Ich ich rer einmal völlig rufe zu dem **e** B Zeitung nicht alle im Jahr denen, übere vor allem Papier unseren Club Leserbrief weh passiven zu in die tut. durch schreiben, leider 0 Auch von Mitglieder Im den mit besser 1ch habe Manfred Neumann: ortbestand einer Clubbeitrag und Druckkosten können ,also Spende, die schon ohne unseres als solche unter Erfolg. versuch ich.

Thomas Wetbrech Zeitung wird Euch

grüßt

Euch

nur für vielen unterst Zeil 49 Dank! reichen. können

Wir Da-

Sehr geehrter Herr Nentwich,

vielleicht kann ich mit meinem Beitrag eine der nächsten Ausgaben der Zeitschrift füllen helfen. Die Mischung zwischen Filmbesprechungen, Neuigkeiten auf dem S-8-Sektor und Lesertips gefällt mir sehr gut. Weiter So !

Mit frohem Gruß

Houle A.S.L.

SUPER-8 SPIELFILME: Trailer (CS), Kurzfassungen (CS) in englisch und deutsch, verschiedene Kurzfassungen (120m) zu verkaufen. Anfragen an:

SAMMLUNGSAUFLÖSUNG: Verschiedene Super-8 Filme (nur Komplettfassungen) zu verkaufen. Anfragen unter Tel:

DIVERSE SUPER-8 FILME ABZUGEBEN. Liste gegen Rückporto. Suche außerdem zu vernünftigem Preis: "Spiel mir das Lied vom Tod" (330m-Fassung), "Die unendliche Geschichte" (180m-Fassung in CS) sowie die Airline-Prints "Little Shop of Horrors" und "Purple Rose of Cairo".

VERKAUFE ODER TAUSCHE: Super-8 Spielfilme z.B. "Die Tiefe",
"Die Wildgänse kommen", "Spiel mir das Lied vom Tod" u.a.
Info gegen 1.- DM bei:

SUPERIS-FILMPROGRAMM. Viel aufregender als Fernsehen.

210/3/23/23/23

wrhang auf

PRIVATSAMMLER GIBT GÜNSTIG AB: 16mm Dokumentar- und Kulturfilme in Farbe und s/w (Lichtton/Deutsch) einige Raritäten,
sowie Super-8 Spielfilme und Kurzfilme (3-Teiler und Komplettfassungen). Außerdem verschiedene 16mm Tonfilmprojektoren wie Bauer und Siemens-2000 stehen günstig zum Verkauf.
Liste gegen 3.- DM Porto. Bei Listenanforderung erbitte ich
Formatangabe. Verkauf nur von/an Privat.

VERKAUFE IN 16mm: "Scars of Dracular" (Dracular - Nächte des Entsetzens) Hammer-Film, mit Christopher Lee, engl. Color/Ton (Sehr gute Kopie - ein Farbknick etwa in der Mitte) 470.- DM

"The Muppet Movie" (Die Muppets erobern Hollywood), mit Miss Piggy, Kermit, Fozzy.... engl. Color (1:1.85), fast neue Kopie - sehr gut! 560.- DM

"The Car" (Der Teufel auf Rädern), mit James Brolin, u.v.a., engl.Color (CS), gute Farben, leichte Schrammen an den Aktenden - sonst sehr gut! 450.- DM

"Two Minutes Warning" (Zwei Minuten Warnung), mit Charlton Heston, Gena Rowlands, u.v.a., engl./Color (CS), sehr gute Kopie - wenige, kurze Laufrillen! 450.- DM

$ng :: letzte \mathcal{M}eldung :: letzte \mathcal{M}eldung \cdot$

SUPER-8 LEBT

Täglich treffen bis zu 4000 Super-8 Filme aus ganz Europa beim Agfachrome-Service in Bonn zur Entwicklung ein. Einzige Ausnahme bilden die Niederlande, die noch bis zum Ende d.J. ihren eigenen Agfa-Schmalfilmservice haben. Ursprünglich waren es einmal 6 Agfa-Entwicklungsanstalten: In Berlin, Kassel, Hamburg, Bonn, Frankfurt und München. Der Münchner Entwicklungs-Service schloß seine Pforten Ende 1989.

WER BESPURT?

Die Ton-Filmtechnik M. Kohlpaintner in 8358 Vilshofen bietet eine Profi-Magnetbespurung mit Videoüberwachung an

NEUE TRAILER AUF SUPER-8

Gute Nachrichten für Science-Fiction Fans sind aus Berlin zu vermelden. Michael Schneider hat sein Versprechen wahr gegemacht und den deutschsprachigen "Krieg der Sterne"-Trailer im Normalbild herausgebracht. Aus gleicher Quelle steht ausserdem die Veröffentlichung des Trailers zu George Pals "Die Zeitmaschine" ins Haus.

IN EIGENER SACHE-Clubnachrichten!

Mit Zusendung dieser Ausgabe Nr. 6 des LUMIERE-Filmclub-Magazins endet die bezahlte Mitgliedschaft bzw. das Abonnement für das Jahr 1990. Wir bitten daher um rechtzeitige Überweisung der Mitgliedsbeiträge/Abogebühren bis spätestens Ende Februar 1991.

Jetzt noch ein sehr wichtiger Hinweis: Bitte immer den Namen auf das Überweisungsformular eintragen. Wir erhalten des öfteren Geldüberweisungen aus denen kein Absender ersichtlich ist. Wir versuchen dann verzweifelt diese herauszufinden! Zur Zeit recherchieren wir in zwei Fällen - bisher leider ohne Erfolg!

Bitte teilen Sie uns auch bei einem Umzug immer Ihre neue Adresse mit! Vielen Dank!



Die nächste Ausgabe Nr. 1 erscheint voraussichtlich am:

28. Februar 1991

Mit Berichten und Beiträgen über:

NEUES VOM SUPER-8 MARKT:

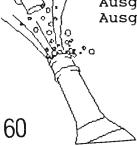
Cocoon (COCOON) USA 1985 (war bei Redaktionschluß für diese Ausgabe noch nicht ausgeliefert)
Hello Dolly (HELLO DOLLY) USA 1968 (geplant)
Circus World (CIRCUS WELT) USA 1963 (geplant)

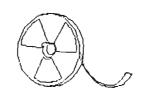
- > Filmlangzeitlagerung
- > Was Sie schon immer über INDIZIERUNGEN wissen wollten...

CARTOONS - KINO ZUHAUSE - TECHNIKTIPS - DIE SOUNDTRACK-ECKE - SUPER-8 RETRO - DIE 16mm RUBRIK - u.v.m.

Das Magazin des LUMIERE-Filmclubs wird 1991 wahrscheinlich zu folgenden Zeiten erscheinen:

Ausgabe Nr. 1 28. Februar Nr. 4 31. August Ausgabe Nr. 2 30. April Nr. 5 31. Oktober Ausgabe Nr. 3 30. Juni Nr. 6 31. Dezember







Beaulieu 708 EL Capstan-Drive

Perfekte 8mm Spielfilme brauchen einen perfekten Projektor:

BEAULIEU 708 EL STEREO DM 5848,- (incl. 14 % Mwst)

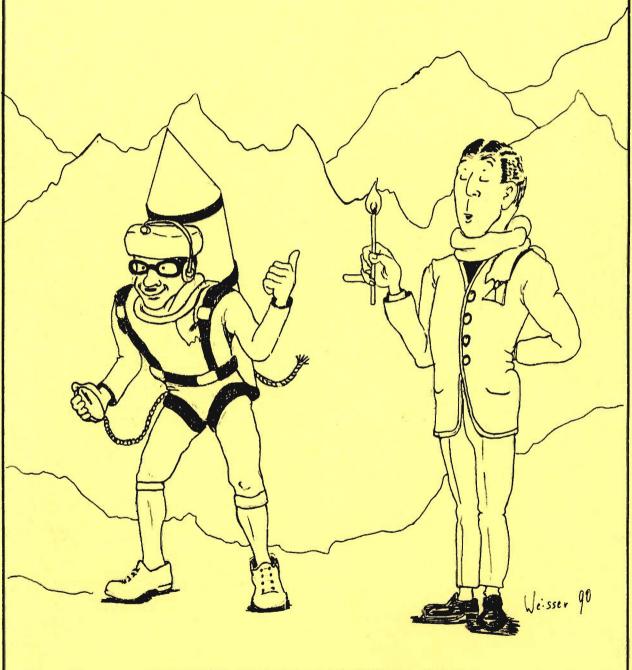
700m Spulen - 150 Watt Lampe mit 2 Flügelblende bringt 30 % mehr Licht - Ganzmetallgehäuse - Filmandruck von hinten garantiert gleichbleibende Schärfe - 1 Jahr Garantie

RAINER STEFAN FILM

Ennemoserstr. 15 8000 München 81

Tei: 089 - 9101681

WIR WÜNSCHEN ALLEN LESERN EINEN GESUNDEN UND ERFOLGREICHEN START IN'S NEUE FILMJAHR!



THE SAME PROCEDURE AS LAST YEAR, SIR ?

In Erinnerung und mit Dank an **Harald Nentwich**

Diese Ausgabe wurde Ihnen präsentiert von:

